

# GESCHÄFTSBERICHT 2009



NEW-YORK HAMBURGER  
GUMMI-WAAREN COMPAGNIE AG

KONZERNABSCHLUSS





• Lagebericht der NYH Gruppe	2
• Bilanz der NYH Gruppe zum 31. Dezember 2009	10
• Gewinn- und Verlustrechnung der NYH Gruppe für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009	12
• Kapitalflussrechnung	13
• Notes 2009 der NYH Gruppe	14
• Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009	58
• Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Geschäftsjahr 2009	60
• Bestätigungsvermerk	62
• Bericht des Aufsichtsrates	63

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Im Jahr 2009 lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Angaben des statistischen Bundesamts im Jahresdurchschnitt um preisbereinigt 5,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau, nach einer Steigerung um 1,3 Prozent im Vorjahr. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen sanken im Jahresdurchschnitt 2009 um 14,7 Prozent deutlich. Der gesamte Produktionssektor (ohne Baugewerbe) sank um preisbereinigt 16,9 Prozent.

Im Branchenumfeld war bereits ab dem zweiten Halbjahr 2008, ausgelöst durch die Finanzmarktkrise, eine deutliche Abschwächung der Nachfrage zu spüren, die sich in den Industrien der Gummi- und Kunststoffwaren im ersten Halbjahr 2009 noch verstärkte.

Dementsprechend wurden die Umsatzziele nicht erreicht, die Umsatzerlöse des Konzerns NYH betragen im Jahr 2009 TEUR 13.107 nach TEUR 19.477 im Vorjahr und waren somit um 32,7 Prozent geringer. Dies spiegelt einerseits auch den anhaltenden Trend zur Reduzierung von Lagerbeständen wieder und ist andererseits im Falle der NYH AG darauf zurückzuführen, dass aus Qualitäts- und Liquiditätsgründen das deckungsbeitragsschwache Geschäft mit Laminatplatten für die Kondensatorenindustrie eingestellt wurde. Diese Entscheidung ist getroffen worden, da im zweiten Halbjahr 2008 die Nachfrage fast vollständig zusammenbrach und die bestehenden Qualitätsprobleme nicht nachhaltig gelöst werden konnten. Die Produktion in Polen ist und wird nicht wieder aufgenommen, die vertraglichen Beziehungen sind durch die NYH AG gänzlich beendet worden. Ob und in wie weit in Zukunft der Geschäftsbereich z. B. als Lizenzmodell wieder aufgenommen wird, ist nicht abschließend entschieden.

Als Konzernobergesellschaft erstellt die NYH AG (erstmalig in 2009) einen Konzernabschluss. Die Geschäftstätigkeit der NYH AG gliedert sich in die vier Hauptberichtssegmente „Haarpflegeprodukte“, „Hart- und Weichgummi“, „Thermoplaste“ und „Lamine“. Der Sitz der Konzernmutter NYH AG ist in Lüneburg. Die NYH AG ist mit der Verwaltung und den Auslieferungslägern zum Jahreswechsel 2008/2009 in die neuen Gebäude in Lüneburg umgezogen. Die Produktionsbereiche und das Rohstofflager verblieben in Hamburg-Harburg, da das Gebäude für diese Bereiche im Innenausbau, insbesondere technische Installationen, nicht fertig gestellt war. Lüneburg ist zugleich Firmensitz der zum Börsenhandel im Freiverkehr der Baden Württembergischen Wertpapierbörse notierten Tacitus Capital AG (vorher München) und auch der Hercules Sägemann GmbH. Die Tacitus Capital AG dient der NYH AG als Holdinggesellschaft für die Produkte im Haarpflegebereich. Die Hercules Sägemann GmbH hat die bei der NYH AG liegenden Lizenzen in 2009 von der selbigen erworben und im Rahmen eines abgeschlossenen Lizenzvertrages das Nutzungsrecht an den Marken der NYH AG zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus tritt die Hercules Sägemann GmbH gegenüber den Kunden am Markt auf, während die NYH AG alle Leistungen um das Produkt erbringt.

Die evert-druck medien Service GmbH ist eine Druckerei mit Schwerpunkt im Buch- und Offsetdruck. Bei einem Jahresrohergebnis erwirtschaftet die Firma einen Rohrertrag von TEUR 619, es wurde bei TEUR 43 Abschreibungen ein negatives Ergebnis von TEUR 29 ausgewiesen.

Der Konzern NYH weist zum 31.12.2009 ein Eigenkapital ohne Minderheiten in Höhe von TEUR 118 aus. Liquiditätszuflüsse wurden durch zwei im Geschäftsjahr 2009 durchgeführte Kapitalerhöhungen der NYH AG mit EUR 331.935 und 311.552 neuen Aktien und mit EUR 340.936 und zusätzlich 320.000 neuen Aktien erfolgreich realisiert. Die Kosten dieser beiden Kapitalerhöhungen beliefen sich auf ca. 5 % des eingenommenen Kapitals. Ein weiterer Liquiditätszufluss wurde durch den vorerwähnten Verkauf der Markenrechte im Kammbereich erzielt. Der Kaufpreis lag bei Mio. EUR 3,5. Die erste Kaufpreisrate in Höhe von EUR 2,5 Mio. wurde von der Hercules Sägemann GmbH vertragsgemäß an die NYH AG bezahlt und ist in voller Höhe Ende Oktober 2009 zugegangen.

## 2. Unternehmen

### a. Informationen zum Konzern und zur Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit der Muttergesellschaft NYH AG und ihrer Tochtergesellschaften erstreckt sich auf die Geschäftsfelder:

Haarpflegeprodukte:

Die Herstellung und der Vertrieb von Kämmen aus Naturkautschuk sowie der Verkauf von Kunststoffkämmen, Bürsten und Scheren als Handelsware. Abnehmer ist das Friseurhandwerk im In- und Ausland.

Produkte aus Hart- und Weichgummi:

Die Herstellung und der Vertrieb von technischen Gummiartikeln u.a. für den Maschinenbau, die Automobilindustrie und Musikindustrie sowie Gummilamine für die Elektroindustrie.

Thermoplastproduktion:

Die Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Modulen und Systemen aus Kunststoff u.a. für die Automobil-, Maschinen- und Luftfahrtindustrie.

Die 50% Tochter evert ruck medien Service GmbH ist im Bereich der Herstellung von Druckerzeugnissen mit dem Schwerpunkt Offsetdruck tätig.

### b. Unternehmenssteuerung

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, verfügt die NYH AG als Konzernmutter über eine duale Führungs- und Aufsichtsstruktur. Der Vorstand bestand im Berichtszeitraum aus:

- Stefan Ebert, Dipl. - Ing., Seevetal (bis 8. März 2009)
- Bernd Menzel, Bankfachwirt, Hamburg (ab. 9. März 2009)

Der Vorstand berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat. Die Berichte haben im Wesentlichen die Geschäftspolitik und Strategien, die laufende Geschäftstätigkeit und potenzielle Akquisitionen zum Inhalt. Der Aufsichtsrat wird über alle Vorkommnisse, die einen erheblichen Einfluss auf die Zukunft des NYH Konzerns haben könnten, unterrichtet.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft. Die 6 Mitglieder des Aufsichtsrats repräsentieren die Aktionäre und Angestellten. Die Aktionärsvertreter werden im Rahmen der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat ist verpflichtet, mindestens zwei Sitzungen pro Kalenderhalbjahr abzuhalten.

Herr Bernd Menzel ist desweiteren Alleingeschäftsführer der Hercules Sägemann GmbH und Alleinvorstand der Tacitus Capital AG.

Die evert druck medien Service GmbH vertritt Herr Jörn Evert als Alleingeschäftsführer.

### **c. Ziele und Strategie**

Ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie ist der Ausbau der Produktpalette und die Stabilisierung der Liquidität.

Es sollen spätestens Ende 2012 keine Bereiche fortgeführt werden, die einen negativen Deckungsbeitrag für den NYH Konzern ausweisen. Es wird ein verstärkter Fokus auf die Hartgummi Sparte gelegt, um hier den Umsatz zu steigern. Dies soll durch Intensivierung der bestehenden Kundenkontakte zur Umsatzsteigerung, durch neue Produkte und die Gewinnung von neuen Kunden in allen Segmenten erreicht werden.

Der Vertrieb soll gefördert und ausgebaut werden, um neu entwickelte Produkte an den Markt zu bringen. Dies ist erstmalig in 2012 mit einem komplett neuen Produkt der Fall.

### **d. Investitionen**

Die Investitionen in das materielle und immaterielle Sachanlagevermögen betragen in der Berichtsperiode TEUR 1.658 (Vj.: TEUR 8.189). Im Wesentlichen beinhaltet dies den Zugang des Neubaus des Produktions- und Verwaltungsgebäudes in Lüneburg.

### **e. Mitarbeiter**

Der Vorstand der NYH Gruppe bestand im Berichtszeitraum aus Herrn Bernd Menzel (ab 9. März 2009) sowie Stefan Ebert (bis 8. März 2009).

Der NYH Konzern beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2009 158 Mitarbeiter (Vorjahr: 170 Mitarbeiter), die im Wesentlichen in den Bereichen Produktion, Vertrieb und Administration tätig sind.

Die Personalkosten betragen 2009 TEUR 5.911 (Vj.: TEUR 7.413) und damit ca. 45 Prozent des Umsatzes.

Für unsere ehrgeizigen Ziele benötigen wir qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Dementsprechend gehört im NYH Konzern die qualifizierte Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die Beschaffung geeigneter Fachspezialisten zu den wichtigsten Aufgaben der unternehmerischen Tätigkeit.

## **3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **a. Ertragslage**

Die NYH erzielte im IFRS-Konzernabschluss 2009 einen konsolidierten Umsatz in Höhe von 13,1 Mio. EUR (Vj.: 19,5 Mio. EUR) und ein Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von -2.216 TEUR (Vj.: -1.717 TEUR). Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung lag damit unter den Erwartungen des Vorstands, was insbesondere auf die Wirtschaftskrise, deren Auswirkungen im Jahr 2009 voll zu Tragen kamen, zurückzuführen ist. Der Konzern erreichte damit eine negative EBIT-Marge. Die operativen Kosten sind geprägt von den Materialaufwendungen in Höhe von 5,2 Mio. EUR (Vj.: 9,7 Mio. EUR), den Personalaufwendungen in Höhe von 5,9 Mio. EUR (Vj.: 7,4 Mio. EUR) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3,5 Mio. EUR (Vj.: 4,2 Mio. EUR). Die größten Positionen der betrieblichen Aufwendungen sind Verwaltungskosten mit 2,8 Mio. EUR (Vj.: 3,0 Mio. EUR) und sonstige Kosten mit 1,6 Mio. EUR (Vj.: 1,2 Mio. EUR). Für das Geschäftsjahr 2009 ergibt sich nach Steuern ein Konzernjahresergebnis in Höhe von -2,3 Mio. EUR (Vj.: -1,8 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR -0,35 (Vj.: EUR -0,24).

### **b. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 18,9 Mio. EUR (Vj.: 19,6 Mio. EUR); sie entfällt aktivseitig vor allem auf die geleisteten Anzahlungen auf Sachanlagen wegen des Neubaus in Lüneburg in Höhe von 10,1 Mio. EUR (Vj.: 9,3 Mio. EUR), auf technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vj.: 1,5 Mio. EUR) und auf die fertigen und unfertigen Erzeugnisse in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vj.: 2,6 Mio. EUR). Der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen lag zum Bilanzstichtag bei 0,9 Mio. EUR (Vj.: 1,7 Mio. EUR).

Die Passivseite der Bilanz ist geprägt von den Pensionsrückstellungen 3,6 Mio. EUR (Vj.: 3,7 Mio. EUR) und den langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 7,0 Mio. EUR (Vj.: 7,0 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt rund 0,6 % (Vj.: 8,3%).

## **c. Finanzlage**

Die grundsätzlichen Ziele des Finanzmanagements liegen in der Stabilisierung sowie der weiteren Optimierung der Liquidität. Dabei gilt es vor allem, entsprechende Liquiditätszuflüsse zu erzielen, um die in der Bauphase entstandenen Finanzierungslücken und Verteuerungen des Objektes in einigen Bereichen aufzufangen. Dies konnte in den Folgejahren kontinuierlich realisiert werden und dadurch die Unternehmensrisiken in dem Bereich deutlich reduziert werden. Auch im Geschäftsjahr 2012 wurden weitere liquiditätsfördernde Maßnahmen erarbeitet werden, die sich vor allem im operativen Bereich (Preiserhöhungen / Vorteile beim Einkauf / Kostenreduzierungen) ab der zweiten Jahreshälfte auswirken werden.

Die NYH AG hat bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale ein Zinssatz-Swappeschaft mit einem Basisbetrag in Höhe von TEUR 3.000 mit einer Laufzeit vom 30. Oktober 2007 bis zum 30. Oktober 2022 abgeschlossen. Der Marktwert des Swaps zum Bilanzstichtag 31.12.2009 setzt sich zusammen aus der Bewertung der aktuellen Zinscoupons mit den Marktpreisen sowie der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Stückzinsen. Alle Werte sind vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit auf den Bilanzstichtag zu Barwerten diskontiert. Der Zeitwert beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 355. Von der Risikobetrachtung her sind für die Geschäftsleitung keine Preisänderungs-, Ausfall und Liquiditätsrisiken erkennbar. Der Swap sichert die vertraglich vereinbarten Darlehenskonditionen nach oben ab und ermöglicht somit eine detaillierte Planung ohne Zinsrisiken.

Für das Geschäftsjahr 2009 wird ein Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von -2,0 Mio. EUR (Vj.: -1,0 Mio. EUR) ausgewiesen. Ausgehend vom Konzernjahresfehlbetrag vor Minderheitsanteilen von TEUR 2.339 (Vj.: TEUR 1.836) und unter Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von TEUR 437 (Vj.: TEUR 477), Zinsen in Höhe von TEUR -0,2 (Vj.: TEUR -0,3) und der Abnahme der Rückstellungen in Höhe von TEUR 723 (Vj.: TEUR 1.963), der Erhöhung des kurzfristigen Vermögens in Höhe von TEUR 249 (Vj.: TEUR -547) sowie der Erhöhung der Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.170 (Vj.: 303 TEUR ) erzielte der Konzern einen Finanzmittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR -2.047 (Vj.: TEUR 1.053). Der Mittelabfluss ist im Wesentlichen durch den starken Rückgang bzw. Abbau von Verbindlichkeiten bedingt.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 1.539 (Vj.: TEUR 7.046) wird im Wesentlichen getragen von auszahlungswirksamen Investitionen in immaterielle und materiellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.658 (Vj.: TEUR 8.189).

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 3.153 (Vj.: TEUR 7.604) resultiert aus der Ausgabe von Aktien in Höhe von TEUR 695 (Vj.: TEUR 2.700), sowie die Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.500 (Vj.: TEUR 5.018).

Bei einem Bestand an liquiden Mitteln von rund 0,4 Mio. EUR (Vj.: 0,8 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2009 und einem in Zukunft wieder zu erwartenden positiven Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit kann der Konzern seine fälligen Zahlungsverpflichtungen aller Voraussicht nach jederzeit erfüllen.

## **4. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen**

Die heutigen und zukünftigen Geschäftsfelder der NYH AG haben sich im Vergleich zum Vorjahr bis auf den Bereich der Laminatplatten nicht verändert und bleiben strategische Geschäftsfelder des NYH Konzerns.

Die Geschäftsfelder sind wie folgt:

- Haarpflegeprodukte (Anteil ca. 44 %)
- Hart- und Weichgummiprodukte (Anteil ca. 27 %)
- Thermoplaste (Anteil ca. 23 %)
- Lamine (Anteil ca. 4 %)
- Sonstige (Anteil ca. 2 %)

Diese stellen sich nach notwendigen Sortimentsbereinigungen bzw. Straffungen bei einem durchschnittlichen Exportanteil aller Produktbereiche in Höhe von ca. 45 % wie folgt dar:

### **a. Werkzeuge für die Haarpflege**

Herstellung und Vertrieb von Kämmen aus Naturkautschuk sowie der Verkauf von Kunststoffkämmen, Bürsten und Scheren als Handelsware. Abnehmer ist im Wesentlichen das Friseurhandwerk im In- und Ausland. Die physikalischen und chemischen Eigenschaften des Hartgummikamms sind, insbesondere was spezifische Steifigkeit, Zahnteilung sowie Säure- und Laugebeständigkeit angeht, zurzeit noch unerreicht. Neue Entwicklungen, wie zum Beispiel aus dem Material Carbon hergestellte Käämme, realisiert die NYH AG gemeinsam mit Partnerfirmen. Unter den Marken Hercules Sägemann und Matador ist die NYH AG Marktführer in dem Bereich Handwerk. Erste Erfolge konnten im Einzelhandel erzielt werden. Hier existiert ein deutliches Wachstumspotenzial, das durch Ausweitung von Markenbekanntheit und Breite der Distribution erschlossen werden soll. Insbesondere die Kundenakquisition des deutschen Marktführers im Parfümeriebereich aber auch intensivierte Zusammenarbeit mit der chemischen Industrie aus diesem Bereich sind Grundlagen für ein deutliches Wachstum in der Zukunft.

### **b. Formteile**

Intensive, langfristige Zusammenarbeit mit den Kunden bei der Kundenakquisition sowie bei der Produkt- und Produktionsverfahrensentwicklung ist schon im Vorfeld der Konstruktion notwendige Voraussetzung und wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Weiterentwicklung des Know-How und der Beginn der Entwicklung der folgenden Generation mit Serienreife eines Produktes hat hohe Priorität. Wesentliche neue Kunden wurden im Thermoplastformteilbereich akquiriert und Entwicklungsaufträge für Produktionen ab 2010 insbesondere auch

wieder im Bereich Automobilzulieferung abgeschlossen.

#### **c. Ebonite (Hartgummi)**

Herstellung von Halbzeugen für die hochwertige Musikindustrie, insbesondere Mundstücke für Holz- und Blechblasinstrumente. Der einzigartige Mix aus Materialbeschaffenheit, Optik und Haptik sowie Tonerzeugung machen die Ebonitprodukte einmalig und unverzichtbar für professionelle Musiker. Aber auch neue Entwicklungen auf Basis von speziellen Thermoplasten werden zusammen mit Kunden entwickelt, so dass die NYH AG auch diesen Kompetenzbereich zukünftig besetzen wird.

#### **d. Weichgummi**

Formprodukte, die im Injection-Moulding-Verfahren hergestellt werden und die als hochwertige Bauteile im Maschinenbau, der Automobilindustrie und der Kleinmotorenindustrie eingesetzt werden, wie zum Beispiel Kraftstoff führende Leitungen, die aus speziellen Weichgummimischungen hergestellt und aufwändig hinsichtlich Qualitätssicherung und Kontrolle vom Rohstoff über die eingesetzten Werkzeuge, bis hin zum Fertigungsprozess und der Ausgangskontrolle und Logistik sind, bilden einen Schwerpunkt im Bereich der Elastomere. Solche mit Kunden entwickelte Produkte der jüngsten Generation, die ohne zusätzliche Halterungen, Klemmen oder Schellen und damit wesentlich kostengünstiger verbaut werden können, überdauern die Lebenszeit der Maschinen, in denen sie eingesetzt werden in der Regel um ein Vielfaches.

Unsere wesentlichen Kunden im Weichgummi-Formartikelbereich hatten auch im Jahr 2009 erhebliche Absatzprobleme, wodurch der genannte Weichgummi Formartikel Bereich der NYH AG nicht wie geplant abschließen konnte. Diese Absatzprobleme bei unseren wesentlichen Kunden verstärkten sich infolge der gesamtwirtschaftlichen Situation bis Mitte des Jahres 2009. Ab Ende 2009 ist eine deutliche Erholung des Bereichs zu verzeichnen und in 2010 wird die Nachfrage wieder Vorkrisenniveau erreichen.

#### **e. Thermoplaste**

Hier handelt es sich insbesondere um Sicherheitsbauteile, die in aufwändigen, spezialisierten Spritzgießverfahren hergestellt werden.

Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Modulen und Systemen aus Kunststoff, insbesondere die in hochspezialisierten Spritzgießverfahren hergestellten Ummantelungen von Metallen bilden einen Geschäftsbereich mit deutlich wachsenden Umsatzerlösen und Erträge sowie einem Know-How-Schwerpunkt der NYH AG.

Die NYH AG hat mit einem Kunden und einem Maschinenbaulieferanten erfolgreich ein Verfahren entwickelt, bei dem Lenksäulen im Mikrobereich mit speziellen Thermoplasten umspritzt, geprüft und gleichzeitig dokumentiert werden. Die Komfort- und Qualitätsverbesserung des Kundenprodukts dieser sicherheitsrelevanten Baugruppen wird im Premiumbereich der Automobilindustrie eingesetzt.

#### **f. Laminate**

Das Endprodukt „Elektrolytkondensator“ ist Bestandteil beinahe jedes elektrischen Gerätes. Die NYH AG stellt unter dem Markennamen NYHAGUM ein Zwischenprodukt her, eine gummierte Harzlaminateplatte, die wiederum von unseren Kunden in runde Deckel gestanzt und mit Kontakten versehen werden.

Bei einem Exportanteil von mehr als 80 % und durch weltweite Absatzprobleme brach der Umsatz ab dem dritten Quartal 2008 so stark zusammen, dass die Produktion der Laminatplatten bereits Ende 2008 zunächst eingestellt wurde. Die Produktion in Polen wurde im Berichtsjahr nicht wieder aufgenommen. Die Nachfrage tendierte bis zum dritten Quartal 2009 gegen Null, so dass sich die NYH AG vollständig von diesem Bereich getrennt hat.

#### **g. Produktentwicklungen**

In den Industriebereichen Elastomere und Thermoplaste, ist fortwährende Entwicklungsarbeit, sowohl eigene sowie in Kooperation mit den Kunden unabdingbar und stellt für die NYH AG mittel- und langfristige einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Die NYH AG wird die notwendige Weiterentwicklung von Know-How, intern sowie mit der Unterstützung externer Spezialisten, weiter voran treiben.

Auf Grund der allgemeinen Lage der Gesellschaft bedingt durch die geschilderten Ereignisse gibt es derzeit keine eigene F&E Abteilung mit einem entsprechenden Budget. Somit werden neue Produktideen respektive Verbesserungen der vorhandenen Produktpalette in Workshops unter Hinzuziehung der produktspezifischen Mitarbeiter in einzelne Projekte überführt und dann gemeinsam entwickelt. Ein separater Ausweis der damit verbundenen Human Resources und notwendigen Materialien (Werkzeuge / Rohstoffe / etc.) erfolgt derzeit nicht.

## 5. Konzernverhältnisse

Für die NYH AG als oberstes Mutterunternehmen besteht betreffend den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 erstmalig die Verpflichtung einen Konzernabschluss zu erstellen.

In den Konzern werden folgende Tochterunternehmen mit einbezogen:

<b>Gesellschaft</b>	<b>Anteil</b>	<b>Konsolidierung</b>
Tacitus Capital AG	81,33%	Vollkonsolidierung
Hercules Sägemann GmbH	81,33%	Vollkonsolidierung
evert-druck medienservice GmbH	50,00%	At Equity

## 6. Risikobericht

### a. Risikomanagement

Ständig verbesserte tägliche, wöchentliche und monatliche operative und Finanzdaten betreffende Berichte und Auswertungen, sowie ständiger Austausch und Informationsveranstaltungen für Führungskräfte haben zu deutlich höherer Transparenz auf allen Ebenen geführt. Für alle Erfolgsfaktoren und kritischen Bereiche wurden Verantwortungen, Berichte oder Projektteams gebildet, um auch in Zukunft die Entwicklung von Risiken zu Problemen zu unterbinden.

Das Risikomanagement wird auch weiterhin in den Geschäftsprozessen durch dezentrale organisatorische Verfahren in den einzelnen Unternehmensbereichen implementiert sowie durch ein zentrales Risikomanagement unterstützt. Zudem überwacht das zentrale Risikomanagement die Wirksamkeit der dezentral eingesetzten Risikosteuerungsinstrumente und stellt deren fortlaufende Optimierung sicher. Gleichzeitig beobachtet und analysiert das zentrale Risikomanagement die Entwicklung des Unternehmensumfelds hinsichtlich sich verändernder bzw. neuer Risikoindikatoren und soll so sicherstellen, dass präventive Maßnahmen frühzeitig durch die Risikoverantwortlichen unter Führung und Kontrolle des zentralen Risikomanagements implementiert werden.

Die zeitnahe Verarbeitung aller Geschäftsvorfälle stellt sicher, dass die Kontenführung vollständig und abgestimmt ist. Wesentlich ist, dass das Hauptbuch als zentrale Komponente den Nachweis aller Geschäftsvorfälle beinhaltet. Die Dokumentation der einzelnen Vorgänge ist über Belege, Einzelposten und Verkehrszahlen auf unterschiedlichen Ebenen verfügbar.

Die einzelnen Instrumentarien des IKS (Internen Kontrollsystems) als zentrales Instrument des Risikomanagements unterliegt einer ständigen Kontrolle und Optimierung mit der Zielsetzung, tägliche Steuerungskennziffern zu erreichen.

### b. Wesentliche Einzelrisiken

Die markttypisch begrenzte Zahl von Vorlieferanten im Bereich der Rohstoffbeschaffung birgt das Risiko von Lieferengpässen, dem – soweit möglich – durch Ausweitung des Lieferantenbestandes bzw. permanentes Sourcing entgegengewirkt wird.

Bezugspreise, insbesondere für Gummimischungen, schwanken deutlich. In den vergangenen Jahren sind wesentliche Preissteigerungen erfolgt.

#### i. Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsbedingte Verzögerungen im Verlauf der Investitionen für den neuen Betriebsstandort Lüneburg haben zu einer erheblichen Veränderung der Umzugsplanung geführt. Hierdurch konnten Akquisitionen nicht in der geplanten Form durchgeführt werden und weitere Kostenpotentiale noch nicht gehoben werden. Mit beiden Maßnahmen (verstärkte Akquisition / Kostensenkungsmaßnahmen / neue Produkte) konnte erstmalig in 2012 nachhaltig begonnen werden.

Einige der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen können, sofern sie zeitnah in Anspruch genommen werden müssen, zu Liquiditätsengpässen führen. Weitere Verzögerungen der Investitionstätigkeit für den Standort Lüneburg sind bei nicht ausreichender Eigenkapitalzuführung möglich.

Die Finanzrisiken haben sich in den letzten Jahren durch entsprechende Maßnahmen ständig reduziert.

#### ii. Fremdwährungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Davon ist verstärkt die Rohstoffbeschaffung im Ausland betroffen.

Die Rohstoffbeschaffung findet zum größten Teil in Fremdwährung statt (hier USD). Es wird hier sorgsam darauf geachtet, dass die Verbindlichkeiten Tag genau umgerechnet und bei geleisteten Vorkassen ordnungsgemäß verrechnet werden.

### c. Wesentliche bestandsgefährdende Risiken

Die Gefahr der Nichterreichung der Umsatzplanung durch infrastrukturelle Einflüsse am derzeitigen Betriebsstandort sowie die Verzögerung oder Verteuerung der Kostensenkungsmaßnahmen bestehen weiterhin.

Die unter Ziffer 6. b. i. (finanzwirtschaftlichen Risiken) abgebildeten Risiken sind im Übrigen auch als bestandsgefährdende Risiken zu

beurteilen.

Die Gefahr der Nichterreichung der Umsatzplanung durch infrastrukturelle Einflüsse am derzeitigen Betriebsstandort sowie die Verzögerung oder Verteuerung der Kostensenkungsmaßnahmen bestehen weiterhin.

Ebenso bestehen durch die Baumaßnahmen des neuen Eigentümers auf dem noch angemieteten Betriebsgelände in Hamburg-Harburg deutliche Produktivitätshemmnisse mit Ergebniseinfluss.

Zeitnahe Rationalisierungsmaßnahmen und die Ausnutzung betriebswirtschaftlich technischer Skaleneffekten sowie die Automatisierung technischer Prozesse tragen wesentlich zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

Die oben genannten Risiken werden stetig überwacht, so dass sich im Verlauf der Jahre 2010, 2011 und in den ersten Monaten 2012 das Gefährdungspotential deutlich reduziert hat durch die entsprechenden Kostensenkungsmaßnahmen, Preissteigerungen, neuen Produkte sowie Verstärkung der Vertriebstätigkeiten ist das Going Concern gewährleistet. Die positive Fortbestandsprognose für die künftigen Geschäftsjahre hängt von der Erreichung der geplanten positiven Ergebnisse ab. Bei Nichterreichung der Planansätze bedarf es einer erneuten Liquiditätszufuhr.

### 7. Nachtragsbericht

Die Ecocity KG ist wegen Nichterfüllung seitens der NYH AG mit Schreiben vom 20.10.2010 und sofortiger Wirkung von den beiden Nachträgen zum Kaufvertrag vom 22.02.2006 des Grundstücks Nartenstraße, Hamburg-Harburg zurückgetreten. Diese Kündigung der Nachträge hat die NYH AG, gleichwohl kein Rücktrittsrecht bestanden hatte, angenommen. Die sich aus der Kündigung des Vertrags ergebenden Auswirkungen werden derzeit noch abschließend analysiert, zunächst wird von einem positiven Effekt für die NYH AG ausgegangen, da Verpflichtungen für Sonderzahlungen entfallen. Gleichzeitig sollte sich rückwirkend die Miete für den alten Standort Nartenstraße, Hamburg-Harburg verringern. Die sich hieraus ergebenden Risiken betreffend die Dekontamination sind nach unseren Einschätzungen und Erhebungen zutreffend und finden im Jahresabschluss 2009 ausreichende Berücksichtigung. Der Aufsichtsrat hat sich zusammen mit dem Vorstand sowie dem Rechtsberater ausgetauscht und sehen seitens der Ecocity KG keine Anspruchsgrundlage bzw. für die NYH AG keine weiteren Risiken.

Nach Verhandlungen mit der Sparkasse Lüneburg wurden die Tilgungen der beiden Darlehen bis zum 30.09.2011 gestundet. Die gestundeten Tilgungsbeiträge haben die Laufzeit des Darlehens nicht verlängert, sondern die vierteljährlichen Tilgungsleistungen erhöht.

### 8. Prognosebericht

Durch die Einstellung der Laminatplattenproduktion hat die NYH AG im Jahr 2009 auf rund TEUR 4.000 geplanten Umsatz, der allerdings im Vorjahr durch Qualitäts- und Lieferprobleme keine wesentlichen Deckungsbeiträge erwirtschaftete, verzichtet. Bedingt durch die Finanzmarktkrise sind auch in anderen Bereichen, insbesondere im Automobilsektor, Umsatzrückgänge von bis zu 15 % bis Ende 2009 entstanden.

Der NYH Konzern plant für das Geschäftsjahr 2010 wieder ein moderates Umsatzwachstum, das zu einem Teil auf Preisanpassungen und zum anderen Teil jedoch auf qualitativen Produktverbesserungen beruht. Die Auftragsbestände im Industriebereich übertreffen diese Prognose. Neben weiterhin notwendiger, ständiger Verbesserung der Prozesse und Abläufe zur Kostensenkung und Qualitätssicherung wird besonderes Augenmerk auf der Planung und Realisierung der neuen Produktionsgebäude liegen. Das Jahr 2010 wurde zunächst konservativ geplant mit einem Umsatz in Höhe von EUR 14,5 Mio. Die Umsatzplanung 2010 wurde mit einem Umsatz von EUR 15,5 Mio überschritten.

Insbesondere in den Bereichen Haarpflege kann mit erheblicher Verbesserung der Deckungsbeiträge gerechnet werden. Notwendige Preisanpassungen sind bereits im Wesentlichen durchgeführt. Die Doppelbelastung der beiden Betriebsstandorte sowie Verteuerungen bei den Baumaßnahmen ermöglichten jedoch kein positives Ergebnis.

In 2011 konnte der Umsatz weiter leicht auf EUR 16,9 Mio. gesteigert werden. Auf Grund der Nachwirkungen der Verteuerungen resultierend aus der Bauphase, die durch die Liquiditätsverknappung die Reputation bei den Lieferanten einschränkten, konnte kein positives Ergebnis erzielt werden. Der Verlust zu den Vorjahren konnte aber deutlich reduziert werden. In 2012 wird erstmalig bei einem geplanten Umsatz in Höhe von EUR 18,4 Mio. mit einem positiven Ergebnis gerechnet. Diese Zahlen bestätigen sich durch den Trend der ersten 4 Monate des Jahres 2012.

Mit dem Komplettbezug (Verlagerung Produktion) des neuen Standortes in Lüneburg zur Jahresmitte 2010 sind die Belastungen durch den derzeitigen zweiten Standort entfallen. Ebenso konnten die Energiekosten durch neuere Produktionstechnologien gesenkt werden können.

Die Belastung für die Zinsen inkl. Bürgschaftsgebühren belaufen sich auf ca. TEUR 550 zuzüglich vereinbarter Tilgungsrate. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in 2009 ca. TEUR 408 und 2010 TEUR 218 als Bauzeitzinsen aktiviert wurden und ergebnisneutral sind. Der Zinsaufwand zur Gänze fällt somit erstmalig in 2011 an.

Durch die zwingend erforderlichen Investitionen in Gebäude, Produktionsmittel und Umwelttechnik werden Zinsen, Abschreibungen und Mietkaufaufwendungen stark steigen und das Ergebnis wesentlich durch Anwachsen der Fixkosten beeinflussen. Das Ergebnis wird

somit weiterhin im Wesentlichen durch das realisierbare Wachstum sowie Preisanpassungen in allen Produktbereichen bestimmt. Zu berücksichtigen ist weiterhin, dass sich die Finanzaufwendungen ab dem vierten Quartal 2011 mit Beginn der Tilgungen kontinuierlich ergebniswirksam reduzieren.

Die stille Beteiligung bei der Hercules Sägemann GmbH über 2,5 Mio EUR läuft vertraglich bis zum 31. Dezember 2012 und ist dann zur Zahlung fällig. Vor dem Hintergrund der mit den stillen Gesellschaftern bereits geführten Gespräche ist festzuhalten, dass seitens der Hercules Sägemann GmbH versucht wird, eine Prolongation der zum 31. Dezember 2012 nach dem Vertrag fälligen Rückzahlung in einem solchen Maße zu erreichen, dass durch die Rückzahlung eine zusätzliche Liquiditätsbelastung vermieden, respektive eine Rückzahlung unter Einbezug der Liquiditätsmöglichkeiten der Gesellschaft erreicht werden kann. Auch wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine vertragliche Grundlage für die Prolongation der stillen Beteiligung erreicht werden konnte, geht die Gesellschaft davon aus, dass im Rahmen der noch zu führenden Gespräche zeitnah eine Prolongation der stillen Beteiligung bzw. eine die Liquiditätssituation der Gesellschaft berücksichtigende Rückführung der stillen Beteiligung erreicht werden kann.

Mit Zustimmung der Aufsichtsrates wurden die Aktivitäten im Rahmen neuer Technologien eingestellt um sich im wesentlichen auf das Kerngeschäft der NYH AG zu konzentrieren. Im Rahmen dieses Beschlusses wurden Bemühungen unternommen, die für diese Sparte als Holdinggesellschaft vorgesehene, börsennotierte NYH Environment AG zu verkaufen. Derzeit werden mit mehreren Interessenten Gespräche geführt. Die Situation stellt sich so dar, dass ein Interessent bereits ein Kaufangebot über 220.000 Aktien zu einem Kaufpreis von Euro 2,00 unterschrieben hat. Das Kaufangebot beinhaltet als Annahmefrist den Zeitrahmen bis zum 11. Juni 2012, als Eingang des Kaufpreises wurde der 30. Juni 2012 fixiert.

### 9. Organe

Herr Stefan Ebert hat die Nachfolge am 01.01.2009 als Vorstand übernommen, schied jedoch aus persönlichen Gründen am 8.03.2009 aus.

Seit dem 09.03.2009 ist Herr Bernd Menzel zum Vorstand bestellt und führt den Restrukturierungskurs der Gesellschaft weiter fort.

Herr Bernd Menzel ist zudem Alleinvorstand der Tacitus Capital AG sowie Alleingeschäftsführer der Hercules Sägemann GmbH.

Herr Jörn Evert vertritt die evert-druck medien Service GmbH als Alleingeschäftsführer.

### 10. Vergütungen Organe

Die Vorstandsbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 42. Für die zum Konzern gehörenden Tochtergesellschaften erhält Herr Menzel keine separate Vergütung.

Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasste lediglich fixe Bestandteile.

Die Aufsichtsratsbezüge beliefen sich auf TEUR 22,5.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder umfasst ebenfalls nur fixe Bestandteile. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds der NYH AG.

### 11. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals Das Grundkapital der NYH AG belief sich zum 31. Dezember 2009 auf EUR 7.457.982. Es war eingeteilt in 7.000.000 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Grundkapitalbetrag von EUR 1,06 je Aktie. Die Aktien sind voll eingezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme. Für mehrere Aktien eines Aktionärs kann eine Urkunde ausgestellt werden. Ein Anspruch auf Einzelverbriefung der Aktien eines Aktionärs, auch in einer Urkunde, besteht nach § 4 Abs. 3 der Satzung der NYH AG nicht.

#### a. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Die Satzung der Gesellschaft beschränkt weder die Stimmrechte noch die Übertragung von Aktien. Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragbarkeit von Aktien, die sich aus Vereinbarungen zwischen den Aktionären ergeben können, sind dem Vorstand nicht bekannt.

#### b. Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG müssen Aktionäre wesentliche Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen melden. Herr Bernd Menzel hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der NYH AG am 9. Mai 2012 15,78 % beträgt. 12,35 % der Stimmrechte sind Herrn Bernd Menzel gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Patrio Plus AG hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der NYH AG am 21. März 2012 12,06 % beträgt.

Weitere Aktionäre welche 10 % oder mehr vertreten sind der Gesellschaft nicht bekannt.

**c. Stimmrechtskontrolle mit Arbeitnehmerbeteiligung**

Arbeitnehmer der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfindet.

**d. Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über Satzungsänderungen**

Der Vorstand der NYH AG kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen festgelegt.

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft werden vom Aufsichtsrat nach den Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung bestellt und abberufen. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Die Bestellung und die Verlängerung der Amtszeit bedürfen eines erneuten Beschlusses des Aufsichtsrats, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf.

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder bei einem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist.

Die Änderung der Satzung erfolgt nach den Vorschriften gem. §§ 179 ff. AktG i. V. m. 133 AktG sowie § 8 Abs. 10 der Satzung der NYH AG. Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nur die Fassung betreffende Satzungsänderungen vorzunehmen. Für die für satzungsändernde Beschlüsse erforderliche Mehrheit gelten die §§ 133 Abs. 1 AktG und 179 Abs. 2 AktG. Der Beschluss über die Änderung der Satzung bedarf hiernach grundsätzlich der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und darüber hinaus einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (qualifizierte Kapitalmehrheit). Davon abweichend lässt § 8 Abs. 10 der Satzung neben der einfachen Stimmenmehrheit auch die einfache Kapitalmehrheit ausreichen, soweit nicht zwingendes Gesetz oder die Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmt. Für Satzungsänderungen sieht die Satzung der NYH AG keine weiteren Bestimmungen vor.

**e. Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

Der Vorstand hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe von Aktien: er ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27.11.2008 ermächtigt worden, das Grundkapital bis zum 26.11.2013 innerhalb von fünf Jahren seit dem Tag der Eintragung am 11.03.2009 um einen Betrag bis zu EUR 3.392.555,07 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I) Ausgegeben werden dürfen nur Stammaktien. Ferner ist er ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses, insbesondere bei der Ausnutzung der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung durch runde Beträge, ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihre Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Die Hauptversammlung vom 17. März 2011 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag bis zu 845.094,50 EUR zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft und an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens beschlossen (Bedingtes Kapital 2011/I).

**f. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels stehen; Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern und Arbeitnehmern getroffen sind**

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots stehen. Im Übrigen gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen wurden.

**12. Versicherung des gesetzlichen Vertreters**

Eingebettet in das Risikomanagement-System ist das interne Kontrollsystem. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist zunächst abhängig von der Qualität der zugrunde liegenden Einzelabschlüsse. Hier wird durch Funktions-trennungen und die Festlegung von Zuständigkeiten bezüglich Erstellungs- und Überwachungsprozessen die geforderte Qualität sichergestellt. Durch den Einsatz von fachkundigen Mitarbeitern und eines adäquaten Finanzbuchhaltungssystems wird die erforderliche Datensicherheit geschaffen. Darauf aufbauend erfolgt die Erstellung des Einzelabschlusses in einem revisionssicheren Buchhaltungssystem. Hier werden die handelsrechtlichen Einzelabschlüsse auf HGB erstellt.

Durch die zeitnahen Verbuchungen aller auftretenden Geschäftsvorfälle werden fortlaufend Informationen an die Verantwortlichen übermittelt. Somit können im Rahmen des betriebsinternen Controllings insbesondere durch regelmäßige Soll/Ist-Vergleiche Abweichungen umgehend festgestellt und eventuell daraus resultierende Risiken frühzeitig erkannt und die erforderlichen Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Die Planungssysteme werden stetig an die Lage des Unternehmens angepasst und befinden sich somit in einem fortlaufenden Optimierungsprozess. Dadurch ist die Zuverlässigkeit des Planungssystems auf einem hohen Standard gewährleistet.

Das vom Vorstand eingeführte Vier-Augen-Prinzip stellt zudem eine Vorabkontrolle sicher. Es wird weiterhin durch den Vorstand dafür

Sorge getragen, dass in einzelne Prozesse involvierte Mitarbeiter entsprechende Fortbildungsmöglichkeiten wahrnehmen.

Vermutete und erkannte Risiken werden umgehend durch eine Taskforce überprüft, Lösungsansätze erarbeitet und diese unter Integration eventuell externer Dritter umgesetzt. Insbesondere juristische, steuerrechtliche und bilanzrechtliche Fragen und Probleme werden unter Hinzuziehung der entsprechenden Berufsträger (Rechtsanwälte/ Wirtschaftsprüfer/ Steuerberater) in Ergänzung der jeweiligen Fachabteilung einer Lösung zugeführt.

### **13. Versicherung des gesetzlichen Vertreters**

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Lüneburg, den 11. Mai 2012

New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Aktiengesellschaft  
Bernd Menzel  
Vorstand



# BILANZ DER NYH GRUPPE ZUM 31.12.2009

AKTIVA	Erläuterungen (2.2.), (3.)	EUR	EUR 31.12.2009	TEUR 31.12.2008
<b>A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>				
I. Immaterielle Vermögenswerte	(2.3.), (3.1.)			
1. Geschäfts- oder Firmenwert		202.850,90		0
2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte		880.700,96		997
			1.083.551,86	997
II. Sachanlagen	(2.3.), (3.2.)			
1. Grundstücke, Gebäude		718.866,48		2
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.449.868,10		1.549
3. Sonstige Sachanlagen		159.857,51		176
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		10.079.607,66		9.349
			12.408.199,75	11.076
III. Anteile gem. Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	(3.3)		47.567,64	0
IV. Finanzanlagen	(2.2.), (3.3.)			
sonstige Finanzanlagen			26.064,60	26
V. Langfristige Forderungen			114.986,88	133
VI. Aktive Latente Steuern	(2.4.), (3.4.)		480.524,15	438
<b>LANGFRISTIGES VERMÖGEN</b>			<b>14.160.894,88</b>	<b>12.670</b>
<b>B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>				
I. Vorräte	(2.3.), (3.5.)		2.549.023,51	3.328
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2.2.), (3.6.)		1.537.658,74	2.280
III. Steuerforderungen	(2.4.), (3.7.)		268.094,22	513
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(3.8.), (6.)		387.353,43	821
<b>KURZFRISTIGES VERMÖGEN</b>			<b>4.742.129,90</b>	<b>6.942</b>
<b>SUMME VERMÖGEN</b>			<b>18.903.024,78</b>	<b>19.612</b>

<b>PASSIVA</b>	Erläuterungen (2.2.), (4.)	EUR	EUR 31.12.2009	TEUR 31.12.2008
<b>A. EIGENKAPITAL</b>	(4.)			
I. Gezeichnetes Kapital	(4.1.)		7.457.982,06	6.785
II. Kapitalrücklage	(4.2.)		1.398.979,89	1.263
III. Gewinnrücklagen	(4.3.)		306.775,13	307
IV. Ergebnisvortrag	(4.3.)		-6.390.413,62	-4.554
V. Ergebnis Mehrheitsgesellschafter	(4.3.)		-2.311.405,68	-1.836
VI. Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39	(4.4.)		-355.702,07	-331
VII. Nicht beherrschende Anteile	(4.4.)		11.958,10	0
<b>EIGENKAPITAL</b>			<b>118.173,81</b>	<b>1.634</b>
<b>B. SCHULDEN</b>	(2.2.), (4.)			
I. Langfristige Schulden	(2.3.), (4.5.)			
1. Rückstellungen, langfristig		3.663.706,00		3.807
2. Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		6.615.230,76		7.000
3. Derivate		355.702,07		331
4. Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen		992.453,61		824
			11.627.092,44	11.961
II. Kurzfristige Schulden	(2.3.), (4.6.)			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.896.349,73		4.066
2. Verzinsliche Verbindlichkeiten		384.769,24		9
3. Sonstige Rückstellungen		336.410,50		889
4. Sonstige Verbindlichkeiten		3.494.242,94		955
5. Sonstige Steuerverbindlichkeiten		45.986,12		75
6. Steuerrückstellungen	(2.3.), (4.6.)	0,00		23
			7.157.758,53	6.017
<b>SCHULDEN</b>			<b>18.784.850,97</b>	<b>17.978</b>
<b>SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>			<b>18.903.024,78</b>	<b>19.612</b>

GUV DER NYH GRUPPE FÜR DEN ZEITRAUM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

	Erläuterungen	EUR	2009 EUR	2008 TEUR
I.	Umsatzerlöse	(5.1.)	13.107.280,53	19.477
II.	Bestandsveränderung Erzeugnisse	(2.3.), (5.2.)	-779.401,27	-83
III.	spezielle betriebliche Aufwendungen			
1.	Materialaufwand	(5.3.)	-5.154.756,59	-9.709
2.	Personalaufwand	(5.4.)	-5.911.344,50	-7.413
3.	Abschreibungen	(3.1.), (3.2.), (7.1.)	-437.008,03	-477
			-11.503.109,12	-17.599
IV.	sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen			
1.	sonstige betriebliche Erträge	(5.5.)	457.006,64	710
2.	sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.6.)	-3.497.735,58	-4.222
			-3.040.728,94	-3.512
<b>V.</b>	<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-2.215.958,80</b>	<b>-1.717</b>
VI.	Ergebnis At Equity bewerteter Beteiligungen	(5.7.)	-2.433,36	0
VII.	Finanzergebnis	(5.8.)		
1.	sonstige Finanzerträge		15.822,90	41
2.	Finanzaufwand		-179.127,30	-388
			-163.304,40	-347
<b>VIII.</b>	<b>Ergebnis vor Steuern</b>	(5.9.)	<b>-2.381.696,56</b>	<b>-2.064</b>
IX.	Ertragssteuern	(5.9.)	42.344,89	228
<b>X.</b>	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	(5.10.)	<b>-2.339.351,67</b>	<b>-1.836</b>
XI.	Verlustanteil Minderheitsgesellschafter	(5.10.)	27.945,99	0
<b>XII.</b>	<b>Verlustanteil Eigenkapitalgeber der Muttergesellschaft (4.3.)</b>		<b>-2.311.405,68</b>	<b>-1.836</b>
	Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	(5.10.)	-0,35	-0,35
	Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	(5.10.)	-0,35	-0,35
	- im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) in Stück	(4.1.), (5.10.)	6.555.752	5.297.828
	- im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) in Stück	(4.1.), (5.10.)	6.555.752	5.297.828
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>(5.)</b>		<b>-2.339.351,67</b>	<b>-1.836</b>
Cash-flow-Hedges				
im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen	(4.5.)		-24.928,98	-228
Latente Steuern			0,00	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-24.928,98	-228
<b>Gesamtergebnis</b>			<b>-2.364.280,65</b>	<b>-2.064</b>
davon entfallen				
auf Aktionäre der NYH AG			-2.336.334,66	-2.064
auf Minderheiten			-27.945,99	0

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

	Erläuterung	2009 TEUR	2008 TEUR
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (EBIT)</b>	(5.)	-2.218	-1.469
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		4	0
+/- Abschreibungen /Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		437	477
+/- Zunahme/Abnahme aus Währungsdifferenzen		0	0
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte		779	471
+/- Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		746	1.016
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		-723	-1.963
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		2	-247
+/- Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Aktiva ohne Finanzschulden		249	-547
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-1.170	303
+/- Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Passiva ohne Finanzschulden		9	1.254
- Auszahlungssaldo aus Ertragssteuern		0	0
- Gezahlte Zinsen		-179	-388
+ Erhaltene Zinsen		16	41
- Anpassungen aufgrund von Unternehmenskäufen/ -verkäufen		0	0
<b>= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	(6.1.)	<b>-2.047</b>	<b>-1.052</b>
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-1.658	-8.189
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		1	0
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen		152	1.124
- Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte und at Equity bewerteten Anteilen		-51	0
+ Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten		0	0
+ Einzahlungen aus dem Abgang von anderen langfristigen Vermögenswerten		18	18
- Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und Anteilen konsolidierter Gesellschaften unter Abzug erworbener Zahlungsmittel		-179	0
+ Einzahlungen für den Verkauf von Gesellschaften und Anteilen an konsolidierten Unternehmen		177	0
<b>= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	(6.2.)	<b>-1.539</b>	<b>-7.047</b>
+ Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien		695	2.700
- Auszahlungen für Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktien		-42	-115
- Veränderung Minderheiten		0	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		2.500	5.018
- Auszahlungen für die Aufwendungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		0	0
- Dividendenausschüttung		0	0
- Gezahlte Zinsen aus Darlehen		0	0
<b>= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	(6.3.)	<b>3.153</b>	<b>7.603</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>		<b>-434</b>	<b>-496</b>
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0	0
+/- wechselkursbedingte Änderungen		0	0
+/- konsolidierungskreisbedingte Änderungen		0	0
+/- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		821	1.317
<b>= Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	(6.4.)	<b>387</b>	<b>821</b>

## 1. Angaben zum Unternehmen und Bewertungsgrundsätze

### 1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Otto-Brenner-Straße 17, 21337 Lüneburg (im Folgenden „NYH“, „Konzern“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde im Jahre 1871 gegründet.

Als Konzernobergesellschaft erstellt die NYH (erstmalig in 2009) einen Konzernabschluss. Die Geschäftstätigkeit der NYH gliedert sich in die vier Hauptberichtssegmente „Haarpflegeprodukte“, „Hart- und Weichgummi“, „Thermoplaste“ und „Lamine“. Der Sitz der Konzernmutter NYH ist in Lüneburg. Die NYH AG ist mit der Verwaltung und den Auslieferungslägern zum Jahreswechsel 2008/2009 in die neuen Gebäude in Lüneburg umgezogen. Die Produktionsbereiche und das Rohstofflager verblieben in Hamburg-Harburg, da das Gebäude für diese Bereiche im Innenausbau, insbesondere technische Installationen, nicht fertig gestellt war. Lüneburg ist zugleich Firmensitz der zum Börsenhandel im Freiverkehr der Baden Württembergischen Wertpapierbörse notierten Tacitus Capital AG (vorher München) und auch der Hercules Sägemann GmbH. Die Tacitus Capital AG dient der NYH AG als Holdinggesellschaft. Die Hercules Sägemann GmbH dient der NYH AG als Vertriebsgesellschaft für Haarpflegeprodukte. Beide Gesellschaften wurden erst 2009 erworben und somit in 2009 erstmals vollkonsolidiert.

### 1.2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Lüneburg, Deutschland alle Tochterunternehmen, die die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Soweit Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie gemäß IAS 39 bilanziert. Tochterunternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen werden dabei grundsätzlich nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 31. Dezember 2009 wurden die folgenden Gesellschaften konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil	Art der Beteiligung	Konsolidierung
Tacitus Capital AG	81,33%	unmittelbar	Vollkonsolidierung
Hercules Sägemann GmbH	81,33%	mittelbar	Vollkonsolidierung
evert-druck medienservice GmbH	50,00%	unmittelbar	Equity-Methode

Für den Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt. Anteilsbesitz und Stimmrechtsquote der Tochterunternehmen sind identisch.

Die Anforderungen nach IAS/IFRS betreffend der Einbeziehungspflicht für alle inländischen Tochterunternehmen, sofern die Muttergesellschaft sie beherrscht, d. h. an denen sie mittelbar oder unmittelbar mehr als 50% der Stimmrechte hält (vgl. IAS 27.12 und IAS 27.13), werden beachtet.

### 1.3. Unternehmensveräußerungen

Die Tacitus Capital AG hält an der Hercules Sägemann GmbH 100,00% der Anteile. Die NYH hält zum 31. Dezember 2009 an der Tacitus Capital AG 81,33% der Anteile. Von den ursprünglichen 86,67% der Anteile an der Tacitus Capital AG wurden seit dem Erwerb (12. März 2009) 5,34% noch in 2009 veräußert. Damit stieg der Minderheitenanteil in 2009 von 13,33% auf 18,67%. Auch nach dieser Anteilsveräußerung liegt weiterhin eine Beherrschung vor.

Der Nettoertrag (TEUR 157) aus dieser Veräußerung von Anteilen an konsolidierten wurde direkt in der Kapitalrücklage erfasst. Der gesamte Verkaufspreis (TEUR 177) aus dieser Transaktion wurde in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Investitionstätigkeit in 2009 gesondert ausgewiesen.

### 1.4. Erläuterungen zu Unternehmenszusammenschlüssen

#### Tacitus Capital AG

Zum 12. März 2009 (Erwerbszeitpunkt) wurden von der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG 86,67% des Stammkapitals bzw. 130.000 Stückaktien an der zum Börsenhandel im Freiverkehr der Baden Württembergischen Wertpapierbörse notierten (ISIN DE000A0MFXQ0) Tacitus Capital AG, München (nunmehr Lüneburg) erworben (Beurkundung 9. März 2009). Die Tacitus Capital AG wird im Konzernabschluss der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG vollkonsolidiert.

Die Tacitus Capital AG wurde am 21. Dezember 2006 in der Rechtsform der Aktiengesellschaft nach deutschem Recht gegründet und am 19. Januar 2007 in das Handelsregister (HR B 165 907) des Amtsgerichts München eingetragen.

Die Tacitus Capital AG soll der NYH AG als Holdinggesellschaft dienen, um zunächst über ein erstes Tochterunternehmen die Lizenzrechte an den international bekannten Markennamen ‚HERCULES Sägemann‘, ‚TRIUMPH Master‘ und ‚Matador‘ zu erwerben. Unter diesen Markennamen werden die weltweit führenden Hartgummikämme sowie hochwertige Bürsten für den Profibereich vertrieben.

Die Tacitus Capital AG ist eine Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit einem Schwerpunkt auf innovativen Business-Konzepten und Technologien. Die Gesellschaft plant Beteiligungen insbesondere im Rahmen von Kapitalerhöhungen bei Unternehmen einzugehen, um so für diese Unternehmen die Wachstumsmöglichkeiten durch Zugang zu neuem Kapital voll zu erschließen. Ziel ist es, durch eine

Weiterveräußerung der erworbenen Beteiligungen Erträge zu generieren und Gewinne zu realisieren. Die Gesellschaft kann sich dabei sowohl an börsennotierten Gesellschaften, als auch an Gesellschaften, die sich vor einem Börsengang befinden, beteiligen.

Ursprünglicher Gegenstand des Unternehmens war der Erwerb von anderen Unternehmen und Gesellschaften; die Geschäftsführung und Vertretung solcher Unternehmen und Gesellschaften sowie die Übernahme von Verwaltung, Managementaufgaben- und Beratung an anderen Unternehmen und Gesellschaften mit Ausnahme von Rechts- und Steuerberatung.

Die Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses betragen TEUR 300 und betreffen den im Geschäftsjahr gezahlten Kaufpreis. Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten wurden nicht vereinbart.

Der Unternehmenszusammenschluss wurde gemäß den Vorschriften des IFRS 3 bilanziert.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden und Anschaffungskosten konnten bis zur Erstellung des Abschlusses endgültig festgestellt werden. Die Bilanzierung ist somit als abschließend anzusehen.

Den Anschaffungskosten in Höhe TEUR 300 standen im Wesentlichen die folgenden Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt gegenüber:

TEUR	Buchwert zur Akquisition	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Geschäfts- oder Firmenwert	0	196	196
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Latente Steueransprüche	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	0	0	0
Zahlungsmittel	125	0	125
Latente Steuerschulden	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Kurzfristige Schulden	13	0	13
<b>Summe der erworbenen Vermögenswerte und Schulden</b>			<b>316</b>
Davon Mehrheitsanteile			16
<b>Kaufpreis</b>			<b>300</b>
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten			0
<b>Mittelabfluss</b>			<b>300</b>

Der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses entstandene anteilige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe TEUR 196 spiegelt im Wesentlichen künftige Synergien wider. Entsprechend den Auswirkungen dieser Synergien auf das zukünftige Ergebnis der NYH AG wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in voller Höhe dem Segment Haarpflegeprodukte zugeordnet.

Seit dem Erwerbszeitpunkt hat die Tacitus Capital AG mit TEUR -8 zum operativen Konzernergebnis des Jahres 2009 beigetragen.

Unter der Annahme, dass der Unternehmenszusammenschluss bereits zum 1. Januar 2009 durchgeführt worden wäre, hätte sich der Konzernumsatz um TEUR 0 erhöht dargestellt. Das operative Konzernergebnis wäre mit einem Betrag von TEUR -10 belastet worden. Diese Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen weder zwangsläufig das Ergebnis dar, das sich ergeben hätte, wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum 1. Januar 2009 erfolgt wäre, noch sind die Angaben ein Indikator für die künftigen Ergebnisse.

#### **THIPA Zweihundertsechsendneunzigste Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH**

Zum 12. März 2009 (Erwerbszeitpunkt) wurden von der Tacitus Capital AG 100,00% der Geschäftsanteile an der THIPA Zweihundertsechsendneunzigste Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH erworben (Beurkundung 12. März 2009). Aus Konzernsicht bzw. aus der Sicht der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG wurden somit indirekt 86,67% der Anteile erworben.

Die Gesellschaft firmiert zwischenzeitlich unter Hercules Sägemann GmbH und hat Ihren Sitz in Lüneburg. Die Hercules Sägemann GmbH wird im Konzernabschluss der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG vollkonsolidiert.

Die Gesellschaft hatte bis zum Erwerb keine Geschäftsaktivitäten entfaltet.

Die Hercules Sägemann GmbH soll der NYH AG als Lizenzgeber dienen.

Die Hercules Sägemann GmbH ist eine Handels- und Vertriebsgesellschaft mit einem Schwerpunkt auf Naturkautschukkämmen und Handelsware rund um den Friseurbedarf.

Ursprünglicher Gegenstand des Unternehmens war eine bisher nicht aktiv tätige Vorratsgesellschaft.

Die Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses betragen TEUR 28 und betreffen den im Geschäftsjahr gezahlten Kaufpreis. Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten wurden nicht vereinbart.

Der Unternehmenszusammenschluss wurde gemäß den Vorschriften des IFRS 3 bilanziert.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden und Anschaffungskosten konnten bis zur Erstellung des Abschlusses endgültig festgestellt werden. Die Bilanzierung ist somit als abschließend anzusehen.

Den Anschaffungskosten in Höhe TEUR 28 standen im Wesentlichen folgende Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt gegenüber:

TEUR	Buchwert zur Akquisition	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Geschäfts- oder Firmenwert	0	7	7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Latente Steueransprüche	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	0	0	0
Zahlungsmittel	24	0	24
Latente Steuerschulden	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Kurzfristige Schulden	0	0	0
<b>Summe der erworbenen Vermögenswerte und Schulden</b>			<b>31</b>
Davon Minderheitsanteile			3
<b>Kaufpreis</b>			<b>28</b>
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten			0
<b>Mittelabfluss</b>			<b>28</b>

Der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses entstandene anteilige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe TEUR 7 spiegelt im Wesentlichen künftige Synergien wider. Entsprechend den Auswirkungen dieser Synergien auf das zukünftige Ergebnis der Tacitus Capital AG wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in voller Höhe dem Segment Haarpflegeprodukte zugeordnet.

Seit dem Erwerbszeitpunkt hat die Hercules Sägemann GmbH mit TEUR -184 zum operativen Konzernergebnis des Jahres 2009 beigetragen.

Unter der Annahme, dass der Unternehmenszusammenschluss bereits zum 1. Januar 2009 durchgeführt worden wäre, hätte sich der Konzernumsatz um TEUR 0 erhöht dargestellt. Das operative Konzernergebnis wäre mit einem Betrag von TEUR -185 belastet worden. Diese Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen weder zwangsläufig das Ergebnis dar, das sich ergeben hätte, wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum 1. Januar 2009 erfolgt wäre, noch sind die Angaben ein Indikator für die künftigen Ergebnisse.

#### evert-druck medienservice GmbH

Zum 29. Oktober 2009 (Erwerbszeitpunkt) wurden von der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG 50,00% der Geschäftsanteile bzw. des Stammkapitals an der evert-druck medienservice GmbH, Neumünster (Kiel) erworben (Beurkundung 13. Oktober 2009). Die evert-druck medienservice GmbH wird im Konzernabschluss der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG at Equity konsolidiert.

Die evert-druck medienservice GmbH ist eine Druckerei mit einem Schwerpunkt auf Buch- und Offsetdruck.

Der Unternehmenszusammenschluss wurde gemäß den Vorschriften des IAS 28 (IAS 28.13 ff.) bilanziert.

Für die Ermittlung der Unterschiedsbeträge (stille Reserven und Lasten) und des Goodwills zum Erwerbszeitpunkt wurde für die Nebenrechnung und die zukünftige Fortschreibung entsprechend IAS 28.23 f. die Zwölfteilungsmethode ausgehend von dem Abschluss der evert-druck medienservice GmbH zum 31. Dezember 2009 gewählt. Aufgrund dieser Rückrechnung ergibt sich zum 29. Oktober 2009 ein anteiliges buchmäßiges Eigenkapital von TEUR 22. Unter Berücksichtigung eines in 2009 bezahlten Kaufpreises in Höhe von TEUR 50 ergibt sich zum 29. Oktober 2009 ein (anteiliger) Goodwill in Höhe von TEUR 28. Andere anteilige stille Reserven waren nicht identifizierbar.

Seit dem Erwerbszeitpunkt hat die evert-druck medienservice GmbH mit TEUR -2 zum Konzernergebnis des Jahres 2009 beigetragen.

(Position „Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen“).

Unter der Annahme, dass der Unternehmenszusammenschluss bereits zum 1. Januar 2009 durchgeführt worden wäre, wäre das Konzernergebnis mit einem Betrag von TEUR - 15 belastet worden. Diese Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen weder zwangsläufig das Ergebnis dar, das sich ergeben hätte, wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum 1. Januar 2009 erfolgt wäre, noch sind die Angaben ein Indikator für die künftigen Ergebnisse.

#### **Flavus Beteiligungen AG**

Zum 1. Juli 2011 (Erwerbszeitpunkt) wurden von der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG 95,00% des Stammkapitals bzw. 237.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien an der zum Börsenhandel im Freiverkehr der Frankfurter Börse notierten (ISIN DE000A0Z25J5) Flavus Beteiligungen AG, München (nunmehr Lüneburg) erworben (Beurkundung 9. Juni 2011). Mit Handelsregister-eintrag im Januar 2012 wurde die Flavus Beteiligungen AG in die NYH Environment AG umbenannt und der Sitz nach Lüneburg verlegt.

Dieser Unternehmenszusammenschluss im Sinne von IFRS 3 erfolgte außerhalb des Berichtszeitraumes 2009 (zum 1. Juli 2011). Zu diesem Zeitpunkt erlangte die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG die Beherrschung im Sinne des IFRS 3, da ab diesem Zeitpunkt das Management und die wesentlichen Entscheidungen durch die Käuferin bestimmt werden konnten. Die Flavus Beteiligungen AG (bzw. NYH Environment AG) wird deshalb erstmals im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG vollkonsolidiert werden.

Die Flavus Beteiligungen AG wurde am 29. Juni 2009 in der Rechtsform der Aktiengesellschaft nach deutschem Recht gegründet und am 29. Juli 2009 in das Handelsregister (HR B 180 518) des Amtsgerichts München eingetragen.

Die Flavus Beteiligungen AG ist eine Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit einem Schwerpunkt auf innovative Business-Konzepte und Technologien. Die Gesellschaft plant Beteiligungen unter anderem im Rahmen von Kapitalerhöhungen bei Unternehmen einzugehen, um so für diese Unternehmen die Wachstumsmöglichkeiten durch Zugang zu neuem Kapital voll zu erschließen. Die Gesellschaft kann sich dabei sowohl an börsennotierten Gesellschaften, als auch an nicht börsennotierten Gesellschaften beteiligen. Die Flavus Beteiligungen AG unterstützt dabei mit Managementleistung und Kapital ihre Portfoliounternehmen bei der Erschließung ihrer Wachstumspotenziale, um so diese Unternehmen mittelfristig an die Kapitalmärkte heranzuführen.

Die Flavus Beteiligungen AG hat bis zum Erwerbszeitpunkt noch keine Beteiligung erworben.

Die Gesellschaft will mittelfristig weltweit eine wichtige Marktposition im Geschäftsfeld der „grünen Technologien“ - ‚Made in Germany‘ - einnehmen. Sie wird Beteiligungen eingehen und Tochterfirmen gründen, die aus den Bereichen erneuerbare Energien, Solar/ Photovoltaik, Wasser, Wasseraufbereitung, Filtrierung, Abwasserbehandlung sowie Fischfarming (landbasierte marine Fischzucht) und nachhaltiger Abfallverwertung, sowie aus angrenzenden Geschäftszweigen stammen.

Aktueller Gegenstand des Unternehmens ist

- a) der Erwerb von Beteiligungen an anderen Unternehmen und Gesellschaften,
- b) die Geschäftsführung und Vertretung solcher Unternehmungen und Gesellschaften zu a),
- c) die Übernahme von Verwaltung, Managementaufgaben und Beratung (Organisation, Finanzierung, Kapitalmarkt usw.) an anderen Unternehmungen und Gesellschaften mit Ausnahme von Rechts- und Steuerberatung, sowie
- d) der Handel, die Produktion und die Entwicklungen von Waren und Dienstleistungen, die aus den Bereichen der nachhaltigen Technologien stammen, insbesondere Wassertechnologien, erneuerbare Energien, Ernährung und angrenzenden Bereichen.

Mit Handelsregistereintrag vom Januar 2012 wurde der ursprüngliche Gegenstand des Unternehmens um Ziffer d) erweitert.

Die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt dieses Unternehmenszusammenschlusses betragen TEUR 450 und betreffen den in 2011 gezahlten Kaufpreis. Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten wurden nicht vereinbart.

Der Unternehmenszusammenschluss wird in 2011 gemäß den Vorschriften des IFRS 3 bilanziert werden.

Da die beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden und Anschaffungskosten auf IFRS-Basis noch keiner prüferischen Durchsicht unterzogen worden sind, können Bewertungsänderungen der übernommenen Vermögenswerte noch nötig sein. Diese Bilanzierung ist somit noch nicht als abschließend anzusehen.

Den Anschaffungskosten in Höhe TEUR 450 stehen vorläufig im Wesentlichen die folgenden Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt (1. Juli 2011) gegenüber:

TEUR	Buchwert zur Akquisition	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Geschäfts- oder Firmenwert	0	241	241
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Latente Steueransprüche	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	0	0	0
Zahlungsmittel	224	0	224
Latente Steuerschulden	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Kurzfristige Schulden	4	0	4
<b>Summe der erworbenen Vermögenswerte und Schulden</b>			<b>461</b>
Davon Minderheitsanteile			11
<b>Kaufpreis</b>			<b>450</b>
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten			0
<b>Mittelabfluss (in 2011)</b>			<b>450</b>

Der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses entstandene anteilige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe TEUR 241 spiegelt im Wesentlichen künftige Synergien wider. Entsprechend den Auswirkungen dieser Synergien auf das zukünftige Ergebnis der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG soll der Geschäfts- oder Firmenwert in 2011 in voller Höhe dem Segment Nachhaltige Technologien zugeordnet werden.

Im Berichtszeitraum 2009 bzw. in 2010 ist in der (Konzern-) Gewinn- und Verlustrechnung der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG kein Beitrag aus diesem Unternehmenserwerb erfolgswirksam erfasst worden.

Der (vorläufige) Jahresfehlbetrag (IFRS) der Flavus Beteiligungen AG betrug in 2009 TEUR 3,7 und in 2010 TEUR 6,7. Für das Geschäftsjahr 2011 wird mit einem anteiligen Beitrag zum operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBITDA) im Konzern in Höhe von 254 EUR gerechnet.

Unter der Annahme, dass der Unternehmenszusammenschluss bereits zum 1. Januar 2009 (zum 1. Januar 2010) durchgeführt worden wäre, hätte sich der Konzernumsatz 2009 (2010) um TEUR 0 (TEUR 0) erhöht dargestellt. Das operative Konzernergebnis 2009 (2010) wäre mit einem Betrag von TEUR -3,7 (TEUR -6,7) belastet worden. Diese Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen weder zwangsläufig das Ergebnis dar, das sich ergeben hätte, wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum 1. Januar 2009 (1. Januar 2010) erfolgt wäre, noch sind die Angaben ein Indikator für die künftigen Ergebnisse.

Von den ursprünglichen 95,00% der Anteile an der Flavus Beteiligungen AG wurden seit dem Erwerb (1. Juli 2011) nochmals 0,76% (1.900 Aktien in 3. Tranchen über die Frankfurter Börse) im Juli 2011 für insgesamt TEUR 29 hinzu erworben. Damit sank der Minderheitenanteil in 2011 von 5,00% auf 4,24%. Es liegt weiterhin eine Beherrschung (95,76%) vor.

Der Nettoaufwand (TEUR 27) aus diesem (Zu-) Kauf von Anteilen wird in 2011 direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet werden (Mehrheitswahrende Aufstockung). Der gesamte Kaufpreis (TEUR 29) aus dieser Transaktion wird in der Kapitalflussrechnung 2011 im Cash-flow aus Investitionsstätigkeit gesondert ausgewiesen.

#### Voigtländer Unternehmergeinschaft

Zum 11. August 2011 (Erwerbszeitpunkt) wurden von der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG 20,00% der Geschäftsanteile bzw. des Stammkapitals an der Voigtländer Unternehmergeinschaft, Griesheim im Wege der (Bar-) Kapitalerhöhung erworben (Handelsregistereintrag 11. August 2011). Im September 2011 wurde der Sitz der Voigtländer UG nach Pfungstadt verlegt (Handelsregistereintrag 21. September 2011). Die Voigtländer Unternehmergeinschaft wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG erstmals at Equity konsolidiert.

Die Voigtländer UG wurde am 14. Oktober 2010 in der Rechtsform der Unternehmergeinschaft (UG) nach deutschem Recht gegründet und am 19. November 2010 in das Handelsregister (HRB 89408) des Amtsgerichts Darmstadt eingetragen.

Gegenstand der Voigtländer UG ist die Herstellung und der Vertrieb von Anlagen zur Wasseraufbereitung und das Halten, der Erwerb, die Veräußerung und das Verwalten von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften im eigenen Namen und auf fremde Rechnung.

Die Gesellschaft will mittelfristig weltweit eine wichtige Marktposition im Geschäftsfeld der Rückgewinnung und Säuberung von Wasser einnehmen. Die Gesellschaft reinigt mit Hilfe von Cell Membran Electrolyse das Wasser. Anwendungsbereiche sind z.B. Trinkwasseraufbereitung in Kliniken, Hotels oder Pflegeheimen, sowie auch die Trinkwasserversorgung in Flugzeugen.

Dieser Unternehmenszusammenschluss wird in 2011 gemäß den Vorschriften des IAS 28 (IAS 28.13 ff.) bilanziert (at equity).

Eine genaue Ermittlung der Unterschiedsbeträge (stille Reserven und Lasten) und des Goodwills zum Erwerbzeitpunkt für die Nebenrechnung und die zukünftige Fortschreibung entsprechend IAS 28.23 f. war aufgrund noch nicht fertiggestellter Abschlüsse (11. August 2011 sowie 31. Dezember 2011) nicht möglich. Unter Berücksichtigung des Kaufpreises in Höhe von rund TEUR 500 wird zum Erwerbzeitpunkt ein (anteiliger) Goodwill in Höhe von rd. TEUR 400 erwartet. Andere anteilige stille Reserven waren vorläufig nicht identifizierbar.

Da die beizulegenden Zeitwerte zum 11. August 2011 der identifizierten Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden und Anschaffungskosten auf IFRS-Basis noch nicht bzw. noch nicht final identifizierbar sind, können Bewertungsänderungen der übernommenen Vermögenswerte, insbesondere des Goodwills, noch nötig sein. Diese Bilanzierung ist somit noch nicht als abschließend anzusehen.

Im Berichtszeitraum 2009 bis in 2010 ist in der (Konzern-) Gewinn- und Verlustrechnung der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG kein Beitrag aus diesem Unternehmenserwerb erfolgswirksam erfasst worden.

#### **DCH Deckert Anlagenbau GmbH**

Zum 1. Januar 2012 (Erwerbzeitpunkt) wurden von der NYH Environment AG, Lüneburg (vormals Flavus Beteiligungen AG, München) 100,00% des Stammkapitals bzw. 100,00% der Geschäftsanteile (EUR 400.000,00) der DCH Deckert Anlagenbau GmbH, Lüneburg erworben (Beurkundung 21. Dezember 2011).

Die Käuferin, NYH Environment AG, Lüneburg ist zum Erwerbzeitpunkt eine 95,76%-ige Tochter der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG.

Dieser Unternehmenszusammenschluss im Sinne von IFRS 3 erfolgte außerhalb des Berichtszeitraumes 2009 (zum 1. Januar 2012). Zu diesem Zeitpunkt erlangte die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG die Beherrschung im Sinne des IFRS 3, da erst ab diesem Zeitpunkt der Verkauf und die Abtretung wirksam wurden. Die DCH Deckert Anlagenbau GmbH wird deshalb erstmals im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG vollkonsolidiert werden.

Die DCH Deckert Anlagenbau GmbH wurde am 16. August 2001 in der Rechtsform der GmbH nach deutschem Recht gegründet und am 30. Oktober 2001 in das Handelsregister (HRB 2287) des Amtsgerichts Lüneburg eingetragen.

Der Unternehmensgegenstand der DCH Deckert Anlagenbau GmbH, Lüneburg ist die Konstruktion und Herstellung von Sondermaschinen des allgemeinen Maschinenbaues, die Weiterentwicklung und Herstellung von Beschichtungsanlagen, die Durchführung von Spezialarbeiten im Blech- und Leichtprofilbau und der Lackiertechnik sowie die Durchführung von Montagearbeiten und Lohnfertigungen.

Die Gesellschaft will auch weiterhin diesen Unternehmensgegenstand fortführen und ausbauen.

Die Anschaffungskosten zum Erwerbzeitpunkt dieses Unternehmenszusammenschlusses betragen TEUR 120 und betreffen den in 2012 bis spätestens 30. April 2012 noch zu zahlenden Kaufpreis. Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten wurden nicht vereinbart.

Der Unternehmenszusammenschluss wird in 2012 gemäß den Vorschriften des IFRS 3 bilanziert werden.

Die Buchwerte zur Akquisition und die beizulegenden Zeitwerte der zu identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden auf IFRS-Basis waren aufgrund des noch nicht final fertiggestellten Abschlusses zum 31. Dezember 2011 nicht möglich. Die Anschaffungskosten betreffen mit EUR 120.000,00 den Kaufpreis für 100,00% der Geschäftsanteile. Diese Bilanzierung ist somit als noch offen anzusehen.

Der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses entstandene anteilige Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt im Wesentlichen künftige Synergien wider. Entsprechend den Auswirkungen dieser Synergien auf das zukünftige Ergebnis der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG soll der Geschäfts- oder Firmenwert in 2012 in voller Höhe dem Segment Anlagenbau zugeordnet werden.

Im Berichtszeitraum 2009 bis in 2011 ist in der (Konzern-) Gewinn- und Verlustrechnung der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG kein Beitrag aus diesem Unternehmenserwerb erfolgswirksam erfasst worden.

Das Jahresergebnis (IFRS) der DCH Deckert Anlagenbau GmbH betrug in 2009 TEUR -485, in 2010 TEUR 200 und in 2011 TEUR 17 (sehr vorläufig). Für das Geschäftsjahr 2012 wird mit einem anteiligen Beitrag zum operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBITDA) im Konzern in Höhe von 0 EUR gerechnet.

Unter der Annahme, dass der Unternehmenszusammenschluss bereits zum 1. Januar 2009 (zum 1. Januar 2010) durchgeführt worden wäre, hätte sich der Konzernumsatz 2009 (2010/2011 sehr vorläufig) um TEUR 1.348 (TEUR 644/TEUR 916) erhöht dargestellt. Das operative Konzernergebnis 2009 (2010/2011) wäre mit einem Betrag von TEUR -485 (TEUR 200/ TEUR -321) belastet worden. Diese Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen weder zwangsläufig das Ergebnis dar, das sich ergeben hätte, wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum 1. Januar 2009 (1. Januar 2010/1. Januar 2011) erfolgt wäre, noch sind die Angaben ein Indikator für die künftigen Ergebnisse.

## 2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

### 2.1. Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses

#### **Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme**

Der vorliegende Konzernabschluss der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt werden.

#### **Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Alle für das Geschäftsjahr 2009 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

#### **Währungsumrechnungen**

Die Berichtswährung ist der Euro.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen ausgewiesen. Die Auswirkungen aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf einen Aufwand in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: Aufwand TEUR 13).

#### **Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen, Ermessensentscheidungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden innerhalb der einzelnen Positionen erläutert.

#### **Gliederung**

In der Bilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

#### **Konsolidierungsgrundsätze**

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG und ihrer zwei beherrschten Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2009. Die nicht beherrschte evert-druck medienservice GmbH wurde mit der Equity-Methode konsolidiert. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Für Unternehmensneuzugänge wird entsprechend IFRS 3 (Business Combinations) die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital wird unabhängig von der Beteiligungsquote den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der Zeitwerte zugeordnet. Die Full Goodwill Methode kam bei den Unternehmenserwerben im März 2009 nicht zur Anwendung.

Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der zu konsolidierenden Unternehmen voll angesetzt.

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde ein assoziiertes Unternehmen at Equity bilanziert.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

### **Vergleichbarkeit**

Änderungen zum Vorjahresabschluss in der Erstellung waren in 2009 bzw. zum 31. Dezember 2009 nicht veranlasst. Die Vergleichbarkeit ist somit betreffend die Erstellungsgrundsätze nicht eingeschränkt.

### **2.2. Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden**

Die Bilanzierung (Ansatz) und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn für den Konzern ein vertragliches Recht besteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten, bzw. Verbindlichkeiten an eine andere Partei abzuführen.

Finanzinstrumente werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten,
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen.

### **Finanzielle Vermögenswerte**

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, nicht notierte Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert, wenn ihre Risiken und Merkmale nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 keine erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte.

### **Kredite und Forderungen (Loans and receivable - LaR)**

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Solche finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

### **Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (held to maturity - HTM)**

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit

zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Diese Methode nutzt einen Kalkulationszinssatz, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 keine bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen.

### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale - Afs)**

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und solche, die nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst. Der Konzern hatte zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 keine zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte.

### **Ausbuchung**

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements.

In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

### **Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten**

Der Konzern ermittelt an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (wenn bei einem eingetretenen „Schadensfall“ objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt). Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 waren Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten nicht veranlasst.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen, Finanzgarantien und derivative Finanzinstrumente.

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative

Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

#### **Darlehen**

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

#### **Finanzgarantien**

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlichen Aufwendungen oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

#### **Saldierung von Finanzinstrumenten**

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann und nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

#### **Ausbuchung**

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanzuell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

#### **Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten**

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellsten beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

#### **Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang von Finanzinstrumenten**

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

### **2.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **Bilanzierung von Geschäftswerten**

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Über-

einstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftssegments, dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Diese erfolgen auf Basis der verschiedenen Produkte, Vertriebsbereiche und Regionen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen, die mit den Einschätzungen externer Marktforschungsunternehmen abgeglichen werden.

Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts basiert, stellen sich wie folgt dar:

- Risikoloser Zins: 3,00 Prozent
- Marktrisikoprämie: 6,5 Prozent
- Beta-Faktor: 1,10
- Kapitalisierungszinssatz: 10,15 Prozent

Als risikoloser Zinssatz wurde der Mittelwert der Renditen von Staatsanleihen in Euro mit einer Laufzeit von einem bis 30 Jahren herangezogen. Diese werden von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht. Die Marktrisikoprämie und der Beta-Faktor werden von externen Einschätzungen abgeleitet. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben.

Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Prognosen in Form einer Detailplanung über ein Jahr und einer Grobplanung über vier Jahre zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden ohne Wachstumsraten extrapoliert.

Zur Zusammensetzung, Entwicklung und Aufteilung der einzelnen Geschäftswerte wird auf Ziffer 3.1. Immaterielle Vermögenswerte – Geschäftswerte verwiesen.

### **Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten**

Erworbene Markenrechte werden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, die fünfzehn Jahre beträgt.

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und lineare Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können, werden entsprechend IAS 23 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Finanzierungskosten angesetzt.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Ändert sich die erwartete Nutzungsdauer oder der erwartete Abschreibungsverlauf des immateriellen Vermögenswertes, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

### **Bilanzierung von Sachanlagen**

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich passiv abgegrenzt. Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können, werden entsprechend IAS 23 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2009 wurden an Finanzierungskosten TEUR 408 für den Bau des neuen Verwaltungs- und Produktionsgebäudes in Lüneburg angesetzt.

Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	<b>Nutzungsdauer</b>
Gebäude	25 bis 50 Jahre
Technische Anlagen	5 bis 15 Jahre
Sonstige Sachanlagen	3 bis 10 Jahre

Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

### **Wertminderungen und -aufholungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen**

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Eine Abschreibung wegen Wertminderung wird vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswertes vor. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Für den Fall, dass der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, entspricht der Nutzungswert des Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, wird der Ver-

mögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Die Wertminderungsaufwendungen werden ggf. in einer separaten Aufwandsposition erfasst.

Die Notwendigkeit der teilweisen oder vollständigen Wertaufholung wird überprüft, sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die in vorangegangenen Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderung nicht mehr bestehen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Ergebnis des Geschäftsjahres erfasst. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, erfolgt eine Anpassung des Abschreibungsaufwands in künftigen Berichtsperioden, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Wertminderungen und keine Wertaufholungen.

#### **Vorräte**

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Produktionskosten und anteilige fixe und variable Produktionsgemeinkosten. Die zugerechneten Gemeinkosten sind überwiegend auf Basis der üblichen Kapazitätsauslastung ermittelt. Vertriebskosten und Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Rohstoffe und Handelswaren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet.

Soweit die Anschaffungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich, ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen, abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

#### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Als Zahlungsmittel werden Barmittel und Sichteinlagen klassifiziert, während Zahlungsmitteläquivalente als kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen bezeichnet werden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

#### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in angemessener Höhe gebildet. Sämtliche erkennbare Risiken wurden berücksichtigt. Die Rückstellungen sind unter den Schulden ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen sind mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und für Jubiläen kurzfristig. Ausweistechnisch betreffen die kurzfristigen Rückstellungen die Steuerrückstellungen (hier nur 31. Dezember 2008) und die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

#### **Leasingverhältnisse Konzern als Leasingnehmer**

Bei Leasingverhältnissen wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem zugerechnet, bei dem die wesentlichen mit dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen liegen. Wird bei dem Leasinggeber bilanziert (Operating Leasing), so wird der Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Wird das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern zugerechnet (Finance Leasing), erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist.

#### **Leasingverhältnisse Konzern als Leasinggeber**

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

#### **Eventualverbindlichkeiten und -forderungen**

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Es wird auch auf den Risikobericht im Lagebericht unter 6. Risikobericht verwiesen.

#### **Ertragsrealisierung**

Umsätze werden erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist. Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

## **Bewertungsunsicherheiten**

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauer der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Dies gilt ebenso für die Ermittlung von Wertminderungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Vermögenswerten. Es werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten aus der Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit von Kunden Rechnung zu tragen.
- Bei der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen stellen die erwarteten Verpflichtungen die wesentlichen Schätzgrößen dar.
- Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen, erforderlich. Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 keine Eigenkapitalinstrumente an Mitarbeiter ausgegeben.

Bei Bewertungsunsicherheiten werden die bestmöglichen Erkenntnisse bezogen auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag herangezogen. Die tatsächlichen Beträge können jedoch von den Schätzungen abweichen. Die im Abschluss erfassten und mit diesen Unsicherheiten belegten Buchwerte sind aus der Bilanz bzw. den zugehörigen Erläuterungen im Anhang zu entnehmen.

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses ist nicht von wesentlichen Änderungen der der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Annahmen auszugehen. Insofern sind aus gegenwärtiger Sicht keine nennenswerten Anpassungen der Annahmen und Schätzungen oder der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden auch im Geschäftsjahr 2010 zu erwarten.

## **2.4. Bilanzierung und Bewertungen von Steuerpositionen**

### **Tatsächliche Ertragsteuern**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufenden und früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

### **Latente Steuerschulden und -ansprüche**

Latente Steuerschulden und -ansprüche werden entsprechend IAS 12 (Income Taxes) für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerbilanziellen Werten von Aktiva und Passiva und den Werten der Konzernbilanz sowie zwischen dem im Konzernabschluss erfassten Vermögen eines Tochterunternehmens und dem steuerbilanziellen Wert der vom Mutterunternehmen am Tochterunternehmen gehaltenen Anteile gebildet. Ausgenommen hiervon sind Differenzen, die gemäß IAS 12.15 aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäftswertes oder dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, welcher kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflusst, erwachsen. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Die Beurteilung und Bewertung der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung aktueller Einschätzungen gemäß IAS 12.37 und IAS 12.56 erneut überprüft.

Latente Steueransprüche auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen kann.

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruhte auf einem deutschen Körperschaftsteuersatz von 15,0% (Vorjahr: 15,0%) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) auf die Körperschaftsteuer und einem deutschen Gewerbesteuerersatz (Lüneburg) von 12,6% (Vorjahr: 12,6%).

### **Umsatzsteuer**

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bildet die beim Kauf

von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer, die nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann. Diese wird als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst. Ebenfalls werden Forderungen und Verbindlichkeiten mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten saldiert erfasst. Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie Steuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Unternehmen erhoben werden, und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

#### **Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang mit Steuern**

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftiger zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der Bandbreite nationaler und internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

#### **2.5. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Änderung zu Methoden des Vorjahrs**

Der Konzern konsolidiert erstmals und stellt erstmals nach IFRS einen Konzernabschluss auf. Die angewandten Rechnungslegungsverfahren entsprechen deshalb grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Der Konzern hat zum 1. Januar 2009 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS angewandt:

- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen: trat am 1. Januar 2009 in Kraft
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben: trat am 1. Januar 2009 in Kraft
- IFRS 8 Geschäftssegmente: trat am 1. Januar 2009 in Kraft
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses: trat am 1. Januar 2009 in Kraft
- IAS 23 Fremdkapitalkosten (überarbeitet): trat am 1. Januar 2009 in Kraft
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen: trat am 1. Januar 2009 in Kraft
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme: trat am 1. Juli 2008 in Kraft
- IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb: trat am 1. Oktober 2008 in Kraft
- Verbesserungen zu IFRS 2008

Der überarbeitete Standard IAS 1 verlangt eine separate Darstellung für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner resultieren, und anderen Eigenkapitalveränderungen. Zudem führt der Standard eine Gesamtergebnisrechnung ein, in der sämtliche in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile entweder in einer einzigen oder in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen darzustellen sind. Der Konzern hat sich entschieden zwei getrennte Aufstellungen vorzulegen. Der überarbeitete Standard wurde im Berichtsjahr, einschließlich der Folgeänderungen aus der Änderung des IAS 27, erstmals angewandt. Durch die Angebepflichten des IFRS 7 und die vorgeschriebenen Analysen ergeben sich keine Änderungen für die Darstellung und die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage zumal der Konzern erstmals nach IFRS konsolidiert bzw. erstmals nach IFRS einen Konzernabschluss aufstellt. Aus der Anwendung der anderen Standards oder einer Interpretation haben sich deshalb auch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

#### **2.5.a Erstmalige Anwendung von IFRS**

Die New York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG hat für die Vorperioden keine Konzernabschlüsse nach IFRS oder nach anderen Rechnungslegungsgrundsätzen veröffentlicht (IFRS 1.28). Die Angabe von Überleitungsthemen (IAS 1.23 ff.) entfällt somit.

Der IFRS- Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 ist der erste IFRS- Konzernabschluss. Dieser Konzernabschluss enthält drei Bilanzen (1. Januar 2008, 31. Dezember 2008, und 31. Dezember 2009), zwei Gesamtergebnisrechnungen (2008 und 2009), zwei gesonderte Gewinn- und Verlustrechnungen (2008 und 2009), zwei Kapitalflussrechnungen (2008 und 2009) und zwei Eigenkapitalveränderungsrechnungen (2008 und 2009) sowie die dazugehörigen Anhangangaben, einschließlich Vergleichsinformationen (IFRS 1.211).

#### **2.6. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Neue Rechnungslegungsvorschriften mit erfolgtem EU-Endorsement**

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen bis Ende 2009 veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen auch nicht vorzeitig an.

#### **IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse**

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder

nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als Transaktion mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner bilanziert wird. Aus einer solchen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren. Bei Verlust der Beherrschung einer Tochtergesellschaft ist die verbliebene Beteiligung mit dem beizulegenden Zeitwert neu zu bewerten und im Rahmen der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses zu berücksichtigen. Von der Tochtergesellschaft erlittene Verluste sind auf die Eigentümer des Mutterunternehmens und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss (bisher als „Minderheitsanteile“ bezeichnet) selbst dann aufzuteilen, wenn dies dazu führt, dass die Anteile ohne hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

Da in der Berichtsperiode der erstmaligen Anwendung im Konzern weder mit den genannten Transaktionen noch mit einem negativen Betrag bei den Minderheitsanteilen zu rechnen ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### **Änderung von IAS 32 — Klassifizierung von Bezugsrechten**

Die Änderung von IAS 32 wurde im Oktober 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnt. Diese Änderung beinhaltet eine Anpassung der Definition einer finanziellen Verbindlichkeit dergestalt, dass bestimmte Bezugsrechte als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden können. Dies gilt dann, wenn diese Rechte gegenwärtigen Eigentümern von nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumenten der gleichen Klasse eines Unternehmens anteilig gewährt werden, um eine festgelegte Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem Festpreis in einer beliebigen Währung zu erwerben. Es wird von keiner Änderung auf den Konzernabschluss ausgegangen.

### **Änderungen von IAS 39 — Geeignete Grundgeschäfte**

Die Änderung von IAS 39 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist retrospektiv erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Dies umfasst auch die Designation der Inflation als Risiko oder Teil eines Finanzinstruments in bestimmten Fällen. Da im Konzern derartige Sicherungsinstrumente nicht eingesetzt werden, rechnet man aufgrund dieser Regelung mit keinen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### **IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse**

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (bisher als „Minderheitsanteile“ bezeichnet), die entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu bewerten sind. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung zuvor gehaltener Anteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Diese Neuregelungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts oder Firmenwerts, auf das Ergebnis der Berichtsperiode, in der ein Unternehmenszusammenschluss erfolgt, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Unternehmenserwerbe sind in 2010 nicht geplant. Für 2010 rechnet man aufgrund dieser Regelung mit keinen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### **Ändern des IFRS 5 im Rahmen von Verbesserungen zu IFRS 2008**

Die Änderungen aus dem Improvementsprojekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind – mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) – erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Mit der Änderung des IFRS 5 wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn dem Unternehmen nach der Veräußerung ein Anteil ohne beherrschenden Einfluss am ehemaligen Tochterunternehmen verbleibt. Es wird von keiner wesentlichen Änderung auf den Konzernabschluss ausgegangen.

### **IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen**

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist grundsätzlich erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im März 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 30. Juni 2009 anzuwenden ist. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind keine Konzessionsnehmer im Sinne von IFRIC 12. Diese Interpretation wird daher keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

### **IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien**

Die IFRIC Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im Juli 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2009 anzuwenden ist. Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien. IFRIC 15 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da IFRIC 15 auf den Konzern nicht anwendbar ist.

**IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb**

Die IFRIC Interpretation 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im Juni 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 30. Juni 2009 anzuwenden ist. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können, und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 16 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern keine derartigen Investitionen hält.

**IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer**

Die IFRIC Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt der Erfassung einer Schuld, zur Bemessung der Schuld und der betroffenen Vermögenswerte und zum Zeitpunkt der Ausbuchung dieser Vermögenswerte und der angesetzten Schuld Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 17 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da eine Ausschüttung von Sachdividenden im Konzern nicht zu erwarten ist.

**IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden**

Die IFRIC Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z.B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 18 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern derartige Geschäftstransaktionen nicht durchführt.

Nachfolgend aufgelistete Neuregelungen sind auf den Konzern (zukünftig) nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (überarbeitet 2008)
- Änderung von IFRS 1 - Weitere Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender
- Änderung von IFRS 1 - Begrenzte Ausnahmen für IFRS-Erstanwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7.

**2.7. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Neue Rechnungslegungsvorschriften mit ausstehendem EU-Endorsement**

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

**Änderung von IFRS 2 Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich**

Die Änderung von IFRS 2 wurde im Juni 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt. Mit der Änderung des IFRS 2 wurden die Definition von anteilsbasierten Vergütungen und der Anwendungsbereich von IFRS 2 geändert und zusätzliche Leitlinien für die Bilanzierung von konzerninternen anteilsbasierten Vergütungen eingefügt. Die Regelung sieht hierfür vor, dass ein Unternehmen erhaltene Güter oder Dienstleistungen dann nach den Bestimmungen für anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert, wenn eigene Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens als Gegenleistung gewährt werden oder wenn das Unternehmen keine Verpflichtung zur Begleichung der anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung hat. In allen anderen Fällen wird die Vereinbarung als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich erfasst. Diese Grundsätze gelten unabhängig von jedweden konzerninternen Rückzahlungsvereinbarungen. Im Rahmen der Änderung wurden die Bestimmungen in IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2 und IFRIC 11 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen in den IFRS 2 übernommen und beide Interpretationen aufgehoben.

**Verbesserungen zu IFRS 2009**

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2009 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im April 2009 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat. Die Anwendungszeitpunkte und Übergangsregelungen werden pro Standard vorgegeben. Sofern nachfolgend nichts anderes angegeben ist, finden einzelne Regelungen erstmals für das Geschäftsjahr Anwendung, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt. Der Konzern hat die folgenden Änderungen, die zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen werden, noch nicht angewandt:

- **IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung:** Es wurde klargestellt, dass die Einbringung eines Geschäftsbereichs bei Gründung eines Joint Ventures sowie Zusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 2 fallen. Erstmalige Anwendung ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.
- **IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche:** Es wurde klargestellt, dass für langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, und aufgegebene Geschäftsbereiche grundsätzlich allein die Angabepflichten des IFRS 5 einschlägig sind. Die in anderen IFRS

vorgesehenen Angabepflichten sind nur dann zu beachten, wenn die jeweiligen Standards oder Interpretationen diese Angaben ausdrücklich für Vermögenswerte nach IFRS 5 und aufzugebene Geschäftsbereiche fordern.

- **IFRS 8 Geschäftssegmente:** Es wurde klargestellt, dass Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nur dann ausgewiesen werden müssen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig gemeldet werden.
- **IAS 1 Darstellung des Abschlusses:** Die in Übereinstimmung mit IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung als zu Handelszwecken gehalten klassifizierten Vermögenswerte und Schulden dürfen in der Bilanz nicht automatisch als kurzfristig klassifiziert werden.
- **IAS 7 Kapitalflussrechnungen:** Es wurde festgestellt, dass nur solche Ausgaben, die zur Erfassung eines Vermögenswerts führen, als Cashflows aus der Investitionstätigkeit eingestuft werden können.
- **IAS 17 Leasingverhältnisse:** Die speziellen Leitlinien zur Einstufung von Leasingverhältnissen bei Grundstücken wurden aufgehoben. Es gelten künftig die generellen Leitlinien.
- **IAS 18 Umsatzerlöse:** Der Board hat zur Beantwortung der Frage, ob ein Unternehmen als Auftraggeber oder Vermittler handelt, weitere Leitlinien verfasst. Für diese Änderung im Anhang zum IAS 18, der nicht Bestandteil des Standards ist, sind keine zeitlichen Anwendungsbestimmungen vorgesehen, sodass sie mit der Veröffentlichung in Kraft getreten ist.
- **IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten:** Es wird klargestellt, dass eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, nicht größer sein darf als ein Geschäftssegment i.S.v. IFRS 8 vor der Aggregation nach den dort genannten Kriterien.
- **IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte:** Ist ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener immaterieller Vermögenswert nur zusammen mit einem anderen immateriellen Vermögenswert identifizierbar, so kann der Erwerber die Gruppe dieser immateriellen Vermögenswerte als einen einzelnen Vermögenswert ansetzen, wenn einzelne Vermögenswerte dieser Gruppe gleiche Nutzungsdauer aufweisen. Weiterhin wird festgestellt, dass die im Standard genannten Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, lediglich Beispiele darstellen. Den Unternehmen steht es frei, andere Methoden zu verwenden. Diese Änderungen sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.
- **IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung:** Eine Vorfälligkeitsoption gilt als eng mit dem Basisvertrag verbunden, wenn der Ausübungspreis der Vorfälligkeitsoption so bemessen ist, dass dem Kreditgeber dadurch der ungefähre Barwert des Zinsnachteils für die verbleibende Laufzeit des Basisvertrags erstattet wird. Weiterhin wird festgestellt, dass die Ausnahmeregelung für Verträge zwischen Erwerber und Verkäufer, ein Unternehmen zu einem künftigen Zeitpunkt zu erwerben oder zu veräußern, nur für bindende Forward Verträge gilt, jedoch nicht für derivative Verträge, bei denen noch weitere Maßnahmen erforderlich sind. Die dritte Neuregelung besagt, dass Gewinne oder Verluste aus dem Cashflow Hedge einer erwarteten Transaktion, die später zum Ansatz eines Finanzinstruments führt, oder aus dem Cashflow Hedge auf angesetzte Finanzinstrumente in der Periode umzugliedern sind, in der die abgesicherten erwarteten Cashflows das Ergebnis beeinflussen.
- **IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate:** IFRIC 9 findet keine Anwendung auf eine mögliche Neubeurteilung zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs von eingebetteter Derivate in Verträgen, die im Rahmen von Zusammenschlüssen von Unternehmen oder Geschäftseinheiten unter gemeinsamer Beherrschung oder bei der Gründung eines Joint Venture erworben wurden. Diese Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.
- **IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb:** Sicherungsinstrumente können von jedem Unternehmen innerhalb des Konzerns gehalten werden, sofern die in IAS 39 festgelegten Designations-, Dokumentierungs- und Wirksamkeitsvoraussetzungen erfüllt sind. Diese Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

### IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung

Der Standard IFRS 9 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard wurde vom IASB als erster Teil des Projekts zur umfassenden Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten erarbeitet und beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells oder der Geschäftsmodelle entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber als bei Zugang ausübbares instrumentenspezifisches Wahlrecht im sonstigen Gesamtergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst.

### IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der überarbeitete Standard IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Damit werden zum einen die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen geändert und zum anderen staatlich kontrollierte Unternehmen von der Angabepflicht über Geschäftsvorfälle mit dem Staat und anderen von diesem Staat kontrollierten Unternehmen befreit. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor.

### Änderung von IFRIC 14 Vorauszahlungen aus Mindestdotierungsverpflichtungen

Die Änderung von IFRIC 14 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Die Anwendung der im Juli 2007 veröffentlichten Interpretation IFRIC 14, mit der eine Begrenzung eines sich ergebenden Vermögenswerts aus einem leistungsorientierten Plan auf seinen erzielbaren Betrag erreicht werden sollte, hatte für Unternehmen in bestimmten Ländern einige nicht beabsichtigte Konsequenzen. Die erfolgte Änderung soll es den Unternehmen ermög-

lichen, einen Vermögenswert für Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfassen.

**IFRIC 19 Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten**

Die IFRIC Interpretation 19 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Diese Interpretation stellt klar, dass bei einer Begebung von Eigenkapitalinstrumenten an Gläubiger zwecks Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit das Eigenkapitalinstrument als Gegenleistung für die Tilgung der Verbindlichkeit zu behandeln ist. Die Eigenkapitalinstrumente werden entweder zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet, je nachdem, was verlässlicher ermittelt werden kann. Jegliche Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten finanziellen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der begebenen Eigenkapitalinstrumente wird direkt im Periodenergebnis erfasst.

**3. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Aktiva**

Zur Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte betreffend immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte (historische Anschaffungskosten, Zugänge aus Erstkonsolidierung, Zugänge, Abgänge, kumulierte Abschreibungen, Abschreibungen des Berichtsjahres und Buchwerte) wird auf die beigefügte Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 (mit Vorperiode 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008) verwiesen.

**3.1. Immaterielle Vermögenswerte**

Die Immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus den Geschäftswerten und den sonstigen immateriellen Vermögenswerten zusammen.

**Geschäftswerte**

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich (letztmalig zum 31. Dezember 2009) oder bei Anlass auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftssegments (Cash-generierende Einheit), dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Diese berücksichtigten die momentanen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren.

Der Goodwill wird in Höhe von TEUR 203 (31. Dezember 2008: TEUR 0) in folgenden Cash-generierenden Einheiten ausgewiesen:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Tacitus Capital AG	196	0
Hercules Sägemann GmbH	7	0
	203	0

Zu der Entwicklung der Geschäftswerte wird auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte verwiesen.

**Sonstige immaterielle Vermögenswerte**

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen die Markenrechte an diversen Marken, welche beim Deutschen Patent- und Markenamt, beim Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt, bzw. bei der World Intellectual Property Organisation eingetragen sind. Sie werden über 15 Jahre linear abgeschrieben.

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Markenrechte	844	938
Software und Lizenzen	37	59
	881	997

Zu der Entwicklung der Sonstigen immateriellen Vermögenswerte wird auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte verwiesen.

**3.2. Sachanlagen**

Im Einzelnen gliedern sich die Sachanlagen wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Grundstücke, Gebäude	719	2
Technische Anlagen	1.450	1.549
Sonstige Sachanlagen	160	176
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.079	9.349
	12.408	11.076

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und andere kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst.

## Grundstücke und Gebäude

Hier ist das neue Lüneburger Bürogebäude, welches mit den Anschaffungskosten bilanziert wird und mit einer Nutzungsdauer von 33 Jahren abgeschrieben wird und das dazugehörige Grundstück aktiviert.

## Technische Anlagen

Unter Technischen Anlagen werden alle Maschinen und technische Anlagen zu Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt zwischen drei und zehn Jahren.

## Sonstige Sachanlagen

Unter den Sachanlagen wird die Büro- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Sie wird mit Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung in der Regel bis zehn Jahre.

## Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Unter geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau werden alle Anzahlungen für den Neubau in Lüneburg bilanziert. Nach Fertigstellung der einzelnen Anlagen werden diese in die jeweilige Anlagenklasse umgliedert.

### 3.3. Anteile an at Equity bewerteten Beteiligungen sowie finanzielle und andere Vermögenswerte

#### Anteile an at Equity bewerteten Beteiligungen

Die Buchwerte der at Equity bewerteten Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Gesellschaften veränderten sich folgendermaßen:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
<b>Buchwerte 1.1.</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Akquisition	50	0
Sonstige Zugänge	0	0
Desinvestitionen	0	0
Sonstige Abgänge	0	0
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	-2	0
Währungsveränderungen	0	0
<b>Buchwerte 31.12.</b>	<b>48</b>	<b>0</b>

Die Beteiligung betrifft ausschließlich die zum 29. Oktober 2009 für TEUR 50 erworbene evert-druck medianservice GmbH (Druckerei, in Neumünster, Anteile 50%).

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Bilanzen der at Equity bewertete Beteiligung im Konzernabschluss der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG.

#### Aggregierte Bilanzdaten at Equity bewerteten Beteiligung

	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	265
Kurzfristige Vermögenswerte	139
Langfristige Schulden	210
Kurzfristige Schulden	154
Eigenkapital	40
Anteiliges Eigenkapital	20
Sonstige	28
<b>Buchwert aus at Equity bewerteten Beteiligung</b>	<b>48</b>

Unter „Sonstige“ werden überwiegend Anpassungen an die einheitlichen Bilanzierungsgrundsätze von der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Unterschiedsbeträge im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren Fortschreibungen ausgewiesen.

#### Finanzielle und andere Vermögenswerte

Die finanziellen und anderen Vermögenswerte 2009 (sonstige Finanzanlagen) in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 26) betreffen in Höhe von TEUR 25 (31. Dezember 2008: TEUR 25) 100% der Anteile an der nicht konsolidierten HEBEG HERCULES Vertriebs- GmbH,

Lüneburg, sowie einen in 2009 erworbenen Anteil an der Kommanditgesellschaft PP Beteiligungen AG & Co. KG in Höhe von TEUR 1 (31. Dezember 2008: TEUR 0).

### 3.4. Steuerguthaben

#### Latente Steueransprüche

Die Steuerguthaben/Latente Steueransprüche betreffen grundsätzlich Verlustvorträge und deren Realisierbarkeit sowie zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS. Der Ansatz der latenten Steueransprüche erfolgt entsprechend IAS 12.15-45. Die Gesellschaft wendet für die Berücksichtigung latenter Steueransprüche die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode gemäß IAS 12 an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueransprüche werden wertberichtigt, sofern die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung unter 50% liegt (IAS 12.24).

Aufgrund der Steuerveranlagungen bis 31. Dezember 2008, den bis zum Veranlagungsjahr 2009 ergangenen Steuerbescheiden und der steuerlichen Konzernergebnisse 2009 betragen die latenten Steueransprüche zum 31. Dezember 2009 nach Wertberichtigung TEUR 481 (31. Dezember 2008: TEUR 438).

Bezüglich näherer Details, der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 5.9. Ertragsteueraufwand und latente Steuern verwiesen.

### 3.5. Vorräte

Im Geschäftsjahr 2009 betrafen die ausgewiesenen Vorräte (TEUR 2.549; 31. Dezember 2008: TEUR 3.328) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse sowie fertige Erzeugnisse und Waren. Die Bewertung erfolgte gemäß IAS 2.

Im Einzelnen gliedern sich die **Vorräte** wie folgt:

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	783	682
unfertige Erzeugnisse	718	1.385
fertige Erzeugnisse	1.048	1.261
	<b>2.549</b>	<b>3.328</b>

Die Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Im Berichtsjahr sowie in der Vorperiode wurden keine Abwertungen vorgenommen. Es sind keine Wertaufholungen angefallen.

### 3.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden mit dem Nennbetrag oder dem zum Stichtag niedrigeren Wert angesetzt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erkennbare Ausfallrisiken und Kreditrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzten sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	TEUR	TEUR
Forderungen vor Wertberichtigungen	920	1.703
Wertberichtigungen	12	4
<b>Buchwerte der Forderungen</b>	<b>908</b>	<b>1.699</b>

Der Konzern hat einen Warenkreditversicherungsvertrag abgeschlossen, in welchem die Forderungen in Höhe von 85 % des Rechnungsbetrages abgesichert sind. Vor Aufnahme eines neuen Geschäftskunden nutzt der Konzern eine externe Bonitätsprüfung, um die Verlässlichkeit potenzieller Kunden zu beurteilen. Die Kundenbeurteilungen werden jährlich überprüft.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

### Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 11 werden unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ausgewiesen. Sie betrafen zum 31. Dezember 2009 Forderungen gegen die nicht konsolidierte Gesellschaft

HEBEG HERCULES Vertriebs-GmbH, Lüneburg.

Die sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Forderungen vor Wertberichtigungen	630	581
Wertberichtigungen	0	0
<b>Buchwerte der Forderungen</b>	<b>630</b>	<b>581</b>

### 3.7. Steuerguthaben

Die Steuerforderungen zum 31. Dezember 2009 (TEUR 268; 31. Dezember 2008: TEUR 513) beinhalten Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 0 (31. Dezember 2008: TEUR 25) und Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 268 (31. Dezember 2008: TEUR 488).

### 3.8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2009: TEUR 387; 31. Dezember 2008: TEUR 821) sind Kassenbestände und Bankguthaben (Kontokorrentguthaben) aufgeführt.

## 4. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Passiva

Bezüglich der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2009 sowie des Vorjahres 2008 wird ergänzend zu den folgenden Ausführungen auf die Tabelle „Konzern-Eigenkapitalentwicklung“ verwiesen.

### 4.1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2009 betrug TEUR 7.458 (31. Dezember 2008: TEUR 6.785) und ist zum 31. Dezember 2009 in 7.000.000 (31. Dezember 2008: 6.368.448) nennwertlose lautende Stückaktien eingeteilt.

Zum 1. Januar 2009 betrug das Grundkapital der Gesellschaft TEUR 6.785. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. November 2008 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um nominal TEUR 673 auf TEUR 7.458 im Wege zweier unterschiedlicher Kapitalerhöhungen in 2009 aufgestockt.

Die erste Kapitalerhöhung wurde mit Eintragung ins Handelsregister vom 20. Juli 2009 mit einem Betrag in Höhe von TEUR 332 durch Ausgabe von 311.552 neuen Aktien zu einem Ausgabekurs in Höhe von EUR 1,10 durchgeführt.

Das enthaltene Agio in Höhe von EUR 0,04 je Aktie wurde mit einem Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 11 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Eine zweite Kapitalerhöhung erfolgte mit Eintragung ins Handelsregister vom 9. November 2009 in Höhe von TEUR 341 durch Ausgabe von 320.000 Aktien zu einem Ausgabekurs von EUR 1,10. Das enthaltene Agio in Höhe von EUR 0,04 je Aktie wurde mit einem Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 11 der Kapitalrücklage zugeführt.

Die Ausgabebeträge für die neuen Aktien wurden jeweils in Bar in die Gesellschaft eingebracht.

In der Hauptversammlung vom 27. November 2008 wurde beschlossen, dass das Grundkapital (zum 31. Dezember 2008), ohne Veränderung des Nennbetrages des Grundkapitals neu in 6.368.448 den Inhaber lautende Stückaktien einzuteilen ist. Für jede vor der Neueinteilung erhaltene Aktie der Gesellschaft werden 11 neue Stückaktien an die Aktionäre ausgegeben (Aktiensplitt), so dass jeder Aktionär unmittelbar nach Vollzug des Aktiensplitts 12-mal so viele Aktien halten wird, als er unmittelbar vor dem Vollzug des Aktiensplitts hielt. Die entsprechende Änderung der Satzung ist am 11. März 2009 ins Handelsregister eingetragen worden. Der Aktiensplitt wurde mit Wirkung vom 13. Oktober 2009 durchgeführt.

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. November 2008 ermächtigt worden, das Grundkapital bis zum 26. November 2013 innerhalb von fünf Jahren seit dem Tag der Eintragung am 11. März 2009 um einen Betrag bis zu EUR 3.392.555,07 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Bedingungen der Aktienaussgabe (u. a. Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre) sowie die Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Bedingungen der Aktienaussgabe (u. a. Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre) sowie die Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Unter Berücksichtigung der ersten Kapitalerhöhung in 2009 (Ausgabe von 311.552 neuen Aktien zu einem Ausgabekurs in Höhe von EUR 1,10 mit einem Betrag in Höhe von EUR 331.935,60, Eintragung Handelsregister 20. Juli 2009) sowie der zweiten Kapitalerhöhung in 2009 (Ausgabe von 320.000 Aktien zu einem Ausgabekurs von EUR 1,10 mit einem Betrag in Höhe von EUR 340.936,32, Eintragung Handelsregister 9. November 2009) beträgt das genehmigte Kapital 2008/I zum 31. Dezember 2009 noch EUR 2.719.683,15.

**Bedingtes Kapital**

Die Hauptversammlung vom 17. März 2011 hat die Einfügung eines neuen § 4 Abs. 6 in die Satzung beschlossen (Bedingtes Kapital 2011/I).

Die Hauptversammlung vom 17. März 2011 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals bis zu EUR 845.094,50 zur Gewährung von Bezugsrechten an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an die Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens beschlossen (Bedingtes Kapital 2011/I).

Die Eintragung dieser Beschlüsse erfolgte am 4. Mai 2011 im Handelsregister. Bezugsrechte aus dem bedingten Kapital 2011/I wurde bis heute nicht ausgereicht.

**4.2. Kapitalrücklage**

Die Veränderung der Kapitalrücklage von 2008 TEUR 1.263 um TEUR 137 auf 2009 TEUR 1.400 resultiert aus den in 2009 durchgeführten Barkapitalerhöhungen (TEUR 22), der konsolidierungskreisbedingten Veränderung der Anteile der Minderheiten (TEUR 157) sowie den erfolgsneutral erfassten Veränderungen nach Steuern (TEUR -42: Eigenkapitalbeschaffungskosten).

**4.3. Gewinnrücklagen und Ergebnisvortrag**

**Gewinnrücklagen**

Unter Gewinnrücklagen ist ausschließlich die gesetzliche Rücklage ausgewiesen. Die gesetzliche Rücklage zum 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 307 blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

**Ergebnisvortrag**

Die ordentliche Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 hat beschlossen, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2008 in Höhe von TEUR 1.419 auf neue Rechnung vorzutragen (Einzelabschluss NYH).

In der ordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, den 17. März 2011 wurde dem Vorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsrates entsprochen, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von TEUR 684 auf neue Rechnung vorzutragen (Einzelabschluss NYH).

Im Konzernabschluss besteht zum 31. Dezember 2009 ein Verlustvortrag von TEUR 6.390 (31. Dezember 2009 TEUR 4.555).

**4.4. Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 und nicht beherrschende Anteile**

**Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gemäß IAS 39**

Die kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen gemäß IAS 39 veränderten sich im Geschäftsjahr 2009 von TEUR -331 im Vorjahr um TEUR -25 auf TEUR -356 aufgrund der Folgebewertung von Derrivaten (Zins-swaps).

**Nicht beherrschende Anteile**

Die Tacitus Capital AG hält an der Hercules Sägemann GmbH 100,00% der Anteile. Die nicht beherrschenden Anteile betreffen die Tacitus Capital AG und somit indirekt auch die Hercules Sägemann GmbH, an denen zum 31. Dezember 2009 Minderheitengesellschafter zu je 18,67% beteiligt sind.

Der Minderheitenanteil stieg in 2009 von 13,33% um 5,34% auf 18,67%.

Zum 31. Dezember 2009 betragen die nicht beherrschenden Anteile TEUR 12. In 2008 bzw. zum 31. Dezember 2008 gab es keine beherrschenden Anteile.

**4.5. Langfristige Schulden**

Die langfristigen Schulden sind in langfristige Rückstellungen, langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten, Derivate und abgegrenzte öffentliche Zuschüsse untergliedert.

**Langfristige Rückstellungen**

Die Höhe der Versorgungsverpflichtungen wurde in Übereinstimmung mit IAS 19 nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt, wobei versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in der Periode, in der sie anfallen, sofort ergebniswirksam im Periodenergebnis erfasst werden.

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Pensionsrückstellungen	3.571	3.728
Jubiläumrückstellungen	93	79
	<b>3.664</b>	<b>3.807</b>

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des NYH Konzerns, welche ausschließlich bei der Muttergesellschaft angestellt sind, gebildet. Die zugesagten

Leistungen aus den Pensionsplänen hängen insbesondere von der Dienstzugehörigkeit der berechtigten Mitarbeiter ab. Bei der betrieblichen Altersvorsorge wird generell zwischen zwei Arten von Versorgungssystemen unterschieden, dem beitrags- und leistungsorientierten Versorgungsplan. Im NYH Konzern handelt es sich im Wesentlichen um leistungsorientierte Pensionspläne. Darüber hinaus bietet der NYH Konzern Vorstand und Führungskräften die Möglichkeit an, durch Gehaltsumwandlungen zusätzliche Versorgungsbezüge zu erwerben („Deferred-Compensation-Vereinbarungen“).

Bei der Berechnung der Pensionsaufwendungen wird der geplante Dienstzeitaufwand zugrunde gelegt. Unter Berücksichtigung der Berechnungsgrundlagen nach IAS 19 resultiert folgender Finanzierungsstatus der Pensionszusagen im Geschäftsjahr 2009:

<b>A</b>	<b>Entwicklung der „defined benefit liability“ (DBL)</b>	<b>TEUR</b>
a)	DBL zum 1.1.2009 entspricht der DBO zum 1.1.2009	3.560
b)	„net pension expense“ 2009	198
c)	gezahlte Versorgungsleistungen 2009	356
d)	geleistete Arbeitgeberbeiträge an 'plan assets' 2009	0
e)	Actuarial (gains) / losses for time period	169
<b>f)</b>	<b>DBL zum 31.12.2009 (a+b-c-d+e)</b> <b>entspricht der DBO zum 31.12.2009</b>	<b>3.571</b>

Die Pensionsaufwendungen bestehen aus dem Dienstzeitaufwand der Periode, dem Zinsaufwand, aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, dem Ergebnis infolge des Asset Ceiling gemäß IAS 19.58 sowie sonstigen Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Darstellung der Beiträge der Arbeitnehmer in das Fondsvermögen aus Entgeltumwandlung geändert. Für Zusagen aus einer Entgeltumwandlung fällt nur im Jahr der Umwandlung laufender Dienstzeitaufwand an. Eine weitere Arbeitsleistung führt nicht mehr zu einer Erhöhung der zugesagten Leistungen. Für in Vorjahren zugesagte Leistungen werden die Beiträge der Arbeitnehmer mit dem Dienstzeitaufwand sowie den darauf entfallenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste saldiert ausgewiesen. Die Überleitung des Anwartschaftsbarwerts, des Fondsvermögens sowie die Pensionsaufwendungen der Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2009 werden die Zinsaufwendungen im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

<b>B</b>	<b>„net pension expense“ für die Periode vom</b> <b>1.1.2009 - 31.12.2009</b>	<b>TEUR</b>
a)	current service cost	12
b)	interest cost	186
c)	expected return on assets	0
d)	amortisation of actuarial gains (+) and losses (-)	0
c)	Summe aus „amortisation of past service cost“ und andere Einmalbeträgen (insbesondere für „curtailments“ und „settlements“)	0
<b>d)</b>	<b>„net pension expense“ 2010 (a+b-c+d)</b>	<b>198</b>

Für die Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) wurden neben dem geplanten Dienstzeitaufwand auch relevante Einflussgrößen in die versicherungsmathematischen Berechnung mit einbezogen.

Rückstellungen für Dienstjubiläen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des NYH Konzerns, welche ausschließlich bei der Muttergesellschaft angestellt sind, gebildet.

<b>A</b>	<b>Entwicklung der „defined benefit liability“ (DBL)</b>	<b>TEUR</b>
a)	DBL zum 01.01.2009	96
b)	„net pension expense“ 2009	12
c)	gezahlte Versorgungsleistungen 2009	15
<b>d)</b>	<b>DBL zum 31.12.2009 (a+b-c)</b>	<b>93</b>

Die Aufwendungen für Dienstjubiläen bestehen aus dem Dienstzeitaufwand der Periode, dem Zinsaufwand, aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, dem Ergebnis infolge des Asset Ceiling gemäß IAS 19.58 sowie sonstigen Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Darstellung der Beiträge der Arbeitnehmer in das Fondsvermögen aus Entgeltumwandlung geändert. Für Zusagen aus einer Entgeltumwandlung fällt nur im Jahr der Umwandlung laufender Dienstzeitaufwand an. Eine weitere Arbeitsleistung führt nicht mehr zu einer Erhöhung der zugesagten Leistungen. Für in Vorjahren zugesagte Leistungen werden die Beiträge der

Arbeitnehmer mit dem Dienstzeitaufwand sowie den darauf entfallenden versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten saldiert ausgewiesen. Die Überleitung des Anwartschaftsbarwerts, des Fondsvermögens sowie die Pensionsaufwendungen der Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2009 werden die Zinsaufwendungen im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

B. ‚net pension expense‘ für die Periode vom 1.1.2009 - 31.12.2009	TEUR
a) current service cost	5
b) interest cost	5
c) expected return on assets	0
c) Einmalaufwand actuarial gains (+) and losses (-), past service cost, effect of any curtailments or settlements	2
d) ‚net pension expense‘ 2009 (a+b-c+d)	<b>12</b>

Für die Ermittlung des Barwertes der Jubiläumsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) wurden neben dem geplanten Dienstzeitaufwand auch relevante Einflussgrößen in die versicherungsmathematischen Berechnung mit einbezogen.

Sowohl für die Pensionsrückstellungen wie auch für die Rückstellung für Dienstjubiläen wurden neben der Annahme der Lebenserwartung unter Berücksichtigung von landesspezifischen Gegebenheiten die folgenden Prämissen zugrunde gelegt:

C. Parameter	2009
Rechnungszins	5,50% p.a. zum 1.1.2009 und 4,90% zum 31.12.2009
Rechnungsgrundlagen	„Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck
Fluktuationswahrscheinlichkeit	1%-Pauschalabschlag auf die DBO der aktiven Berechtigten
Pensionsalter	Alter zum Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahmen der vorzeitigen Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz vom 20.4.2007
Gehaltstrend	2,50% p.a. (lediglich bei den Jubiläumsrückstellungen berücksichtigt)
Rententrend p.a.	1,50% p.a.
Erwartete Vermögenserträge	n/a

Die Pensionszusagen, wie auch die Zusagen für Jubiläumsverpflichtungen, werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Des Weiteren unterliegen die zugrunde gelegten Annahmen zur Berechnung der Pensionsrückstellungen sowie der für Jubiläumsverpflichtungen wirtschaftlichen Schwankungen, wie zum Beispiel der Änderung von Zinssätzen. Abweichungen in den entsprechenden Parametern können einen Einfluss auf den in zukünftigen Berichtsperioden bilanzierten Anwartschaftsbarwert haben.

#### Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Bei den langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.615 (31. Dezember 2008: TEUR 7.000) handelt es sich um insgesamt vier Darlehen (TEUR 7.000) der Sparkasse Lüneburg, die bis 30. März 2010 bzw. bis 30. August 2017 tilgungsfrei sind.

Die in 2010 fälligen Tilgungsbeträge (TEUR 385) wurden in 2009 in die kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Die Darlehen sind mit einer erstrangigen Grundschuld in Höhe von insgesamt TEUR 9.000 auf den Grundstücken in Lüneburg (Flurstück Nr. 38/14 und 38/16 der Flur 47, Gemarkung Lüneburg) sowie in Höhe von TEUR 5.000 durch Sicherungsübereignung aller zu finanzierenden Maschinen besichert.

#### Derivate

Die NYH hat bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale ein Zinssatz-Swapgeschäft mit einem Basisbetrag in Höhe von TEUR 3.000 mit einer Laufzeit vom 30. Oktober 2007 bis zum 30. Oktober 2022 abgeschlossen. Der Marktwert des Swaps zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 setzt sich zusammen aus der Bewertung der aktuellen Zinscoupons mit den Marktpreisen sowie der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Stückzinsen. Alle Werte sind vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit auf den Bilanzstichtag zu Barwerten diskontiert. Der Zeitwert beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 356 (31. Dezember 2008: TEUR 331).

#### Abgegrenzte öffentliche Zuschüsse

Investitionszuschüsse und -zulagen werden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten (defferd income) erfasst (IAS 20.24-20.28) Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögensgegenstandes zu Gunsten der „sonstigen betrieblichen Erträge“.

Die NYH hat mit Zuwendungsbescheid vom 17. Dezember 2007 die Zusage für einen Investitionszuschuss aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) – Ziel „Konvergenz“ für die Förderperiode 2007-2013 zur Errichtung einer Betriebstätte in Lü-

neburg bis zur Höhe von TEUR 2.185 erhalten. Es handelt sich um eine Anteilfinanzierung im Rahmen der Projektförderung. Zum 31. Dezember 2008 wurden TEUR 824 und zum 31. Dezember 2009 wurden TEUR 992 unter den langfristigen Schulden passivisch abgegrenzt (Position: Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen). In 2008 sind TEUR 1.124 und in 2009 sind TEUR 152 Investitionszuschüsse zugeflossen. Diese Zuflüsse wurden in der Kapitalflussrechnung in 2008 und in 2009 im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Der Zuschuss ist mit einer Reihe von Auflagen verbunden. Diese können nach jetzigem Kenntnisstand erfüllt werden. Sollte dies nicht gelingen, müsste mit einer Rückzahlungsverpflichtung von ca. TEUR 1.276 (bisher geflossen Beträge) gerechnet werden. Dieses Obligo wurde nicht passiviert.

**Latente Steuerschulden**

Zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 wurden keine latenten für zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Bezüglich näherer Details, der steuerlichen Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern, der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 5.9. Ertragsteueraufwand und latente Steuern verwiesen.

**4.6. Kurzfristige Schulden**

Die kurzfristigen Schulden sind in Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche Verbindlichkeiten, Sonstige Rückstellungen, Sonstige Verbindlichkeiten, Sonstige Steuerverbindlichkeiten sowie Steuerrückstellungen untergliedert.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. Dezember 2009 TEUR 2.896 (31. Dezember 2008: TEUR 4.066).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen hauptsächlich gegenüber Rohstofflieferanten und gegenüber Leistungserbringern in Bezug auf den Neubau in Lüneburg.

**Verzinsliche Verbindlichkeiten**

Die verzinslichen Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2009 TEUR 385 (31. Dezember 2008: TEUR 9). Zum 31. Dezember 2009 betreffen sie die in 2010 fälligen Tilgungsbeträge von zwei Darlehen der Sparkasse Lüneburg.

**Sonstige Rückstellungen**

Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig.

Die einzelnen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

**Rückstellungsspiegel**

	01.01.2009	Zuführung Erstkosolidierung	Verbrauch	Umgliederung aus Verbindlichkeiten	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rechtsstreitigkeiten	829	0	0	499	63	0	267
Abschluss- und Prüfungskosten	60	5	60	0	0	65	70
<b>Sonstige kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>889</b>	<b>5</b>	<b>60</b>	<b>499</b>	<b>63</b>	<b>65</b>	<b>337</b>
Ausstehende Rechnungen	88	0	0	0	27	113	174
Abfindungen Lohn und Gehalt	517	0	239	0	204	0	74
Überstunden Lohn und Gehalt	39	0	39	0	0	0	0
Ausstehender Urlaub Lohn und Gehalt	52	0	52	0	0	0	0
Aufsichtsratsvergütungen	32	0	0	25	2	11	16
Berufsgenossenschaft	96	0	96	0	0	0	0
<b>Abgegrenzte Schulden</b>	<b>824</b>	<b>0</b>	<b>426</b>	<b>25</b>	<b>233</b>	<b>160</b>	<b>300</b>
Steuerrückstellungen	23	0	0	0	23	0	0
<b>Total</b>	<b>1.736</b>	<b>5</b>	<b>486</b>	<b>524</b>	<b>319</b>	<b>225</b>	<b>637</b>

**Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.494 (31. Dezember 2008: TEUR 955) enthalten (kurzfristige) Verbindlichkeiten aus der Einlage eines stillen Gesellschafters in die Hercules Sägemann GmbH in Höhe von TEUR 2.500. Die Stille Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 01. August 2009 errichtet.

### Sonstige Steuerverbindlichkeiten

Die sonstigen Steuerverbindlichkeiten betragen zum 31.12.2009 TEUR 46 (31. Dezember 2008: TEUR 75). Sie betreffen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer.

### Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2009 TEUR 0 (31. Dezember 2008: TEUR 23).

### Fristigkeit

Die Fälligkeit der Schulden (ohne latente Steuerschulden) stellt sich wie folgt dar:

	Davon bis 1 Jahr	Davon 1 bis 5 Jahre	Davon über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR
Verzinsliche Schulden	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.896	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3.831	0	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	46	0	0
	<b>6.773</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 5. Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 5.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns der Hauptprodukte setzten sich wie folgt zusammen:

#### Umsätze nach operativen Bereichen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	5.918	7.138
Hart- und Weichgummi	3.632	5.551
Thermoplaste	3.094	2.973
Laminate	538	3.965
Sonstige	270	199
Erlösschmälerungen	-292	-349
<b>Zwischensumme</b>	<b>13.160</b>	<b>19.477</b>
Konsolidierungen	-53	0
	<b>13.107</b>	<b>19.477</b>

### 5.2. Bestandsveränderung Erzeugnisse

Die Bestandsveränderungen Erzeugnisse (2009: TEUR -779; 2008: TEUR -83) betrifft die Bestandveränderung der unfertigen Erzeugnisse (2009 Bestandsminderung: TEUR -667; 2008 Bestandserhöhung: TEUR 234) und die Bestandveränderung der fertigen Erzeugnisse (2009 Bestandsminderung: TEUR -112; 2008 Bestandsminderung: TEUR -317).

### 5.3. Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen die Aufwendungen für den Einkauf der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wie zum Beispiel Gummimischungen, Harze, Rohpapier und Spritzgussmassen.

#### Materialaufwand

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für bezogene Waren	3.470	8.488
Energieaufwendungen	936	816
Aufwendungen für bezogene Waren	749	405
	<b>5.155</b>	<b>9.709</b>

#### 5.4. Personalaufwand

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2009 belief sich auf TEUR 5.911 (Vorjahr: TEUR 7.413) und setzte sich zusammen aus Löhnen und Gehältern in Höhe von TEUR 4.623 (Vorjahr TEUR 6.045) und sozialen Aufwendungen (incl. Aufwendungen für Altersversorgung) in Höhe von TEUR 1.288 (Vorjahr TEUR 1.368).

In den sozialen Aufwendungen sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 361 (Vorjahr: TEUR 349) enthalten.

Der Personalaufwand ist in den Speziellen betrieblichen Aufwendungen unter Personalaufwand enthalten. Der Rückgang der Personalkosten ist im Wesentlichen auf den Rückgang von qualifiziertem Personal zurückzuführen.

#### Mitarbeiter

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Gewerbliche Arbeitnehmer	114	124
Angestellte	32	38
Auszubildende	8	8
	154	170

Der Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2009 (ohne Vorstand/Geschäftsführer und Auszubildende) 145 Mitarbeiter (Vorjahr: 156), wovon fünf (Vorjahr: sieben) auf Teilzeitbasis angestellt waren. Auszubildende beschäftigte der Konzern zum 31. Dezember 2009 acht, zum 31. Dezember 2008 waren es ebenfalls acht. Von den 154 Mitarbeitern waren 0 Mitarbeiter (Vorjahr: 0) als Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer bei einem Tochterunternehmen angestellt. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Aktiengesellschaft 148 Mitarbeiter (ohne Vorstand und Auszubildende).

Diese Mitarbeiter waren in nachfolgenden Funktionen tätig:

	1.1.2009	1.1.2008
	-31.12.2009	-31.12.2008
Vertrieb	13	16
Verwaltung	10	14
Produktion	125	139
Gesamt	148	169
davon Teilzeit	5	7

#### 5.5. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen 2009 (TEUR 457) sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Schulden (TEUR 233), periodenfremde Erträge (TEUR 91), Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen (TEUR 66), Rückerstattung Stromsteuer (TEUR 17) und Versicherungsentschädigungen (TEUR 12) erhalten.

#### 5.6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Mieten und Leasing	1.314	1.004
Rechts- und Beratungskosten	551	399
Reparaturen und Instandhaltungen	289	451
Marketing und Vertrieb	414	864
Bürokosten	126	153
Versicherungen	166	158
Sonstiges	638	1.193
Total	3.498	4.222

#### 5.7. Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen in Höhe von TEUR -2 (Vorjahr TEUR 0) betrifft das anteilige Ergebnis 2009 ab dem Erwerbsstichtag an der evert-druck medienservice GmbH (Druckerei, in Neumünster, Anteile 50%).

#### 5.8. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug TEUR -163 (Vorjahr: TEUR -347). Die Aufwendungen in Höhe von TEUR 179 (Vorjahr TEUR 388) enthalten ausschließlich Zinsen. Die Sonstigen Finanzerträge in Höhe von TEUR 16 (Vorjahr TEUR 41) betreffen Zinserträge aus Kontokorrent-

konten.

**5.9. Ertragsteueraufwand und latente Steuern**

**Steuerliche Überleitungsrechnung**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-2.382</b>	<b>-2.064</b>
Erwarteter Aufwand aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern 28,425% (Vorjahr: 29,825%)	0	0
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG	209	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Vermögenswerte aufgrund von Unternehmenserwerben	0	0
Anpassung/Auflösung Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche (Verlustvorträge)	0	0
Steuererhöhung/Steuerminderungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	0	0
Sonstige Steuereffekte	0	0
Zuführung latenter Steueransprüche (Verlustvorträge)	223	141
Auflösung latenter Steueransprüche (Verlustvorträge)	0	0
Auflösung latenter Steueransprüche (temporäre Differenzen)	6	7
Zuführung latenter Steueransprüche (temporäre Differenzen)	35	94
Zuführung latenter Steuerschulden (temporäre Differenzen)	0	0
Sonstige Steuern	0	0
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Steuerertrag)</b>	<b>43</b>	<b>228</b>
davon tatsächlicher Ertragsteueraufwand	0	0
<b>Latenter Steuerertrag inkl. Anpassung Wertberichtigungen</b>	<b>43</b>	<b>228</b>

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den einzelnen Bilanzposten entfielen die folgenden bilanzierten latenten Steueransprüche und -schulden:

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonderposten mit Rücklageanteil	-27	-27	0	0
Pensionsrückstellungen (Rückstellungen, langfristig/ Langfristige Schulden)	205	214	0	0
Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen (Langfristige Schulden)	298	247	0	0
Jubiläumsrückstellungen (Rückstellungen, langfristig/ Langfristige Schulden)	5	4	0	0
Sonstige Rückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
<b>Zwischensumme vor Wertberichtigung</b>	<b>481</b>	<b>438</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Wertberichtigung (56,8%, Vj.: 59,1%)	-273	-259	0	0
	<b>208</b>	<b>179</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Verlustvorträge vor Wertberichtigung	631	631	0	0
Wertberichtigung (56,8%, Vj.: 59,1%)	-358	-372	0	0
<b>Verlustvorträge</b>	<b>273</b>	<b>259</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Outside basis differences	0	0	0	0
<b>Bilanzierte latente Steuern</b>	<b>481</b>	<b>438</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die **latenten Steueransprüche** stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
<b>Steuerliche Verlustvorträge</b>		
Latente Steueransprüche (Vorjahr) vor Wertberichtigung	631	269
Anpassungen Berichtsjahr betreffend Vorjahr	0	0
Zurückgenommene Wertberichtigungen aus Vorjahren	-14	0
Zugänge aufgrund erstmaliger Berücksichtigung der Verlustvorträge	0	0
Verlustnutzung	-209	0
Zugänge	223	362
<b>Steuerliche Verlustvorträge vor Wertberichtigungen</b>	<b>631</b>	<b>631</b>
(kumulierte) Wertberichtigungen nach Anpassungen	-358	-372
<b>Steuerliche Verlustvorträge</b>	<b>273</b>	<b>259</b>
(davon Saldo Zuführung und Verlustnutzung)	(14)	(141)
<b>Temporäre Differenzen</b>		
Latente Steueransprüche (Vorjahr) vor Wertberichtigung	438	210
Kumulierte Wertberichtigung nach Anpassungen	-259	-118
Latente Steueransprüche nach Wertberichtigungen (Vorjahr)	<b>179</b>	<b>92</b>
Zuführung/Auflösung	29	87
Latente Steueransprüche	<b>208</b>	<b>179</b>
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>481</b>	<b>438</b>

Die latenten Steuerschulden stellten sich wie folgt dar:

**Latente Steuerschulden – Temporäre Differenzen**

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Latente Steuerschulden (Vorjahr)	0	0
Zuführung /Auflösung	0	0
Latente Steuerschulden	0	0

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis waren sowohl aktivisch als auch passivisch zu berücksichtigen. Die Berechnung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2009 und des Vorjahres erfolgte auf Basis der gültigen Steuersätze.

Aktivisch betrafen die latenten Steuern Vermögenswerte, die in IAS/IFRS niedriger anzusetzen waren als in der Steuerbilanz bzw. nicht anzusetzen waren bzw. Schulden, die in IAS/IFRS höher anzusetzen waren als in der Steuerbilanz (z. B. Rückstellungen für Pensionen) und die sich im Zeitablauf wieder ausgleichen.

Passivisch betrafen sie Vermögenswerte, die in IAS/IFRS höher anzusetzen waren als in der Steuerbilanz bzw. Schulden, die in IAS/IFRS niedriger anzusetzen waren als in der Steuerbilanz (z. B. Sonderposten mit Rücklageanteil) und die sich im Zeitablauf wieder ausgleichen.

Aufgrund des Aufrechnungsgebotes entsprechend IAS 12.74 waren die aktiven und passiven latenten Steuern vollständig sowohl zum 31. Dezember 2009, als auch zum 31. Dezember 2008 zu saldieren. Saldiert liegen zum 31. Dezember 2009 aktive latenten Steuern aus temporären Differenzen vor Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 481 vor (31. Dezember 2008: TEUR 438). Nach Wertberichtigung betragen sie TEUR 208 (31. Dezember 2008: TEUR 179).

Grundlage der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Darstellung und Berechnung der latenten Steueransprüche und -schulden war ein Steuersatz in Höhe von 29,825% (Vorjahr: 29,825%).

Am 31. Dezember 2009 wies der Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund TEUR 9.243 aus, die auf die New-York-Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG (TEUR 9.019), die Tacitus Capital AG (TEUR 38) und die Hercules Sägemann GmbH (TEUR 186) entfielen.

Die Verlustvorträge sind nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar. Allerdings sieht das deutsche Steuerrecht vor, dass Verlustvorträge unter bestimmten Voraussetzungen verfallen. Die Gesellschaft sieht Risiken in der kurz- bzw. mittelfristigen Nutzung

der Verlustvorträge und teilweise auch im Rahmen der steuerlichen Anerkennung von Verlustvorträgen. Die Gesellschaft hat deshalb die Nutzung aktiver latenter Steuern (beruhend auf temporären Differenzen und beruhend auf steuerlichen Verlustvorträgen) nur auf Basis eines 5-Jahres-Planungszeitraumes angesetzt. Wertberichtigungen wurden auf den Anteil der latenten Steueransprüche für bestehende Verlustvorträge dann in dem Umfang vorgenommen, wenn eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Aus Vorsichtsgründen wurden zum 31. Dezember 2009 rd. 56,8% und zum 31. Dezember 2008 59,1% aller aktiven latenten Steuern wertberichtigt. Die Verlustvorträge der Töchter Tacitus Capital AG und Hercules Sägemann GmbH wurden nicht angesetzt. Im Ergebnis 2009 wurden TEUR 209 (Vorjahr: TEUR 0) der latenten Steueransprüche für Verlustvorträge erfolgswirksam aufgelöst (Nutzung steuerlicher Verlustvorträge) und im Ertragsteueraufwand erfasst. Demgegenüber wurden in 2009 per Saldo TEUR 209 an latenten Steueransprüchen (Verlustvorträge inkl. Korrektur Wertberichtigungen) und TEUR 29 an latenten Steueransprüchen (temporäre Differenzen) wieder zugeführt (Zuführungen 2008: TEUR 141 Steueransprüche aus Verlustvorträgen und TEUR 87 Steueransprüche aus temporären Differenzen). Die Gesellschaft wird auch zu den Folgestichtagen jeweils objektiv beurteilen, ob es bei den nicht bilanzierten latenten Steueransprüchen zwischenzeitlich wahrscheinlich geworden ist („more likely than not“), dass ein künftiges zu versteuerndes Ereignis die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird (IAS 12.37).

Bezüglich der latenten Steuern wird auch auf die Ausführung 3.4. Steuerguthaben - Latente Steueransprüche verwiesen.

#### 5.10. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.10 als Quotient aus dem den Gesellschaftern der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG zuzuordnenden Verlust nach Steuern und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Verwässerungseffekte (IAS 33.30-60) waren weder im Berichtsjahr 2009, noch im Vorjahr 2008 zu berücksichtigen. Die Entwicklung der Anzahl der ausgegebenen Stückaktien ist in der Anlage Konzern-Eigenkapital-entwicklung für das Geschäftsjahr 2009 dargestellt.

Der in der Hauptversammlung am 27. November 2008 beschlossene (11 zusätzliche Stückaktien für 1 bisherige Stückaktie) und mit Wirkung vom 13. Oktober 2009 durchgeführte Aktiensplitt wurde für alle darzustellenden Perioden rückwirkend bei der Ermittlung der durchschnittlichen Anzahl von Stammaktien berücksichtigt.

Der den Gesellschaftern der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG zuzuordnende Verlust nach Steuern in 2009 (TEUR – 2.311) ermittelt sich aus dem Ergebnis nach Steuern (TEUR -2.339) abzüglich dem Verlustanteil der Minderheitsgesellschafter (TEUR 28). In 2008 waren Minderheitsgesellschafterthemen nicht zu berücksichtigen, so dass der den Gesellschaftern der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG zuzuordnende Verlust nach Steuern in 2008 auch dem Ergebnis nach Steuern entspricht (TEUR -1.836).

#### Ergebnis je Aktie

	Einheit	2009	2008
Den Aktionären der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG zuzuordnende Verlust nach Steuern	EUR	2.311.405,68	1.835.950,86
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien (unverwässert)	Anzahl	6.555.752	5.297.828
Potenzielle Gratisaktien aus den Verwässerungseffekten	Anzahl	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien(verwässert)	Anzahl	6.555.752	5.297.828
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert)</b>	EUR	-0,35	-0,35
<b>Ergebnis je Aktie (verwässert)</b>	EUR	-0,35	-0,35

#### 6. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cashflow Statements) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

#### Methode zur Bestimmung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für die Kapitalflussrechnung wird ein Zahlungsmittelfonds verwendet, der aus Zahlungsmitteln (cash) und Zahlungsmitteläquivalenten (cash equivalents) besteht. Zu den Zahlungsmitteln gehören die Barmittel und die Sichteinlagen bei Kreditinstituten.

Als Zahlungsmitteläquivalente gelten solche kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum 31. Dezember 2009 lagen nur Zahlungsmittel und keine Zahlungsmitteläquivalente vor. Auch zum 31. Dezember 2008 lagen nur Zahlungsmittel und keine Zahlungsmitteläquivalente vor.

#### Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand gemäß IAS 7.45

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode enthielt Kassenbestände und Bankguthaben, die in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2009: TEUR 387; 31. Dezember 2008: TEUR 821) ausgewiesen sind.

Kurzfristige (sofort fällige) Bankverbindlichkeiten (31. Dezember 2009: TEUR 0; 31. Dezember 2008: TEUR 9), die in der Position kurzfristige verzinsliche Schulden enthalten sind, werden im Finanzmittelbestand nicht berücksichtigt, weil sie nicht integraler Bestandteil der Zahlungsmitteldisposition des Unternehmens sind (IAS 7.8).

Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises wurden bei der Berechnung bereinigt.

## Finanzmittelbestand

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	387	821
davon Zahlungsmittel (Kassenbestand und Bankguthaben)	387	821
davon Zahlungsmitteläquivalente	0	0
kurzfristige, verzinsliche Schulden	-385	-10
davon kurzfristige Bankverbindlichkeiten (gem. IAS 7.8)	0	0
Überleitung zum Finanzmittelbestand	387	821
Sonstige Korrekturen	0	0
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>387</b>	<b>821</b>

## Angabepflichten zur Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7.40

### Tacitus Capital AG

Im Geschäftsjahr 2009 wurden zum 12. März 2009 86,67% der Anteile an der Tacitus Capital AG erworben. Dieser Erwerb ist nach IFRS 3 ein Unternehmenszusammenschluss. Die Angabepflichten gemäß IAS 7.40 stellen sich wie folgt dar:

	<b>TEUR</b>
Kaufpreis	
Gesamtkaufpreis zum 12. März 2009	300
davon Earn-Out Komponenten	0
In 2009 bezahlt	300
Kaufpreisrestschuld 31. Dezember 2009	0
Erworbene Vermögenswerte und Schulden (Zeitwerte)	
Immaterielle Vermögenswerte	0
Sachanlagen	0
Kurzfristige Vermögenswerte und flüssige Mittel	134
davon Zahlungsmittel –und Zahlungsmitteläquivalente	125
Kurzfristige Schulden	14
Latente Steuerschulden	0
Geschäftswert	196
<b>Summe erworbene Zeitwerte</b>	<b>316</b>
Minderheitenanteil zum 12. März 2009	16
<b>Kaufpreis</b>	<b>300</b>

Die Buchwerte vor Konsolidierung (TEUR 316) wichen von den Zeitwerten nur in der Position Goodwill ab. Der Minderheitenanteil beträgt zum Erstkonsolidierungszeitpunkt TEUR 16.

### Hercules Sägemann GmbH

Im Geschäftsjahr 2009 wurden zum 12. März 2009 86,67% der Anteile an der Hercules Sägemann GmbH erworben. Dieser Erwerb ist nach IFRS 3 ein Unternehmenszusammenschluss. Die Angabepflichten gemäß IAS 7.40 stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Kaufpreis	
Gesamtkaufpreis zum 12. März 2009	28
davon Earn-Out Komponenten	0
In 2009 bezahlt	28
Kaufpreisrestschuld 31. Dezember 2009	0
Erworbene Vermögenswerte und Schulden (Zeitwerte)	
Immaterielle Vermögenswerte	0
Sachanlagen	0
Kurzfristige Vermögenswerte und flüssige Mittel	24
davon Zahlungsmittel –und Zahlungsmitteläquivalente	24
Kurzfristige Schulden	0
Latente Steuerschulden	0
Geschäftswert	7
<b>Summe erworbene Zeitwerte</b>	<b>31</b>
Minderheitenanteil zum 12. März 2009	3
<b>Kaufpreis</b>	<b>28</b>

Die Buchwerte vor Konsolidierung wichen von den Zeitwerten nur in der Position Goodwill (TEUR 7) ab. Der Minderheitenanteil beträgt zum Erstkonsolidierungszeitpunkt TEUR 3.

#### **6.1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt, indem zunächst das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle, Abgrenzungen oder Rückstellungen von vergangenen oder künftigen Ein- oder Auszahlungen sowie um Ertrags- und Aufwandsposten, die dem Investitions- oder Finanzbereich zuzuordnen sind, bereinigt wird. Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Durch Ergänzung der Zins- und Steuerzahlungen wird der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ermittelt.

Die wesentlichen Gründe für die Veränderungen zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Der negative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2009 von TEUR -1.052 um TEUR -995 auf TEUR -2.047, was im Wesentlichen durch den Abbau (Vorjahr: Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (2008: TEUR +303; 2009: TEUR -1.170), dem Abbau (Vorjahr: Zunahme) anderer kurzfristiger Passiva ohne Finanzschulden (2008: TEUR +1.254; 2009: TEUR +9) trotz geringer Abnahme der Rückstellungen (2008: TEUR – 1.963; 2009: TEUR -723) geprägt ist.

#### **Erhaltene sowie gezahlte Zinsen gemäß IAS 7.31**

Die in 2009 erhaltenen Zinsen betragen TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 41). Die in 2009 gezahlten Zinsen betragen TEUR 179 (Vorjahr: TEUR 388). Beide Zinsen wurden im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfasst. Die jeweiligen Cashflows aus diesen erhaltenen und gezahlten Zinsen wurden jeweils als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

#### **Cashflows aus Ertragsteuern gemäß IAS 7.35 und 7.36**

Der in 2009 cashwirksame Saldo aus Ertragsteuern (Cashflow aus Ertragsteuern) betrug TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Grundsätzlich würde dieser Saldo als betriebliche Tätigkeit klassifiziert werden.

#### **6.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit**

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss langfristiger Vermögenswerte (ohne latente Steuern), den erhaltenen Investitionszuschüssen und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte (ohne latente Steuern). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 1.539 (Vorjahr: TEUR 7.047).

Hiervon betroffen sind im Wesentlichen:

**Wesentliche Mittelabflüsse für Investitionen**

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	TEUR	TEUR
Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.658	8.189
Finanzielle Vermögenswerte und at Equity bewertete Anteile	50	0
Unternehmenserwerbe	179	0

**Wesentliche Mittelzuflüsse für Desinvestitionen bzw. aus Investitionszuschüssen**

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	TEUR	TEUR
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	151	1.124
Einzahlungen für den Verkauf von Gesellschaften und Anteilen aus konsolidierten Unternehmen	177	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1	0
Andere langfristige Vermögenswerte	18	18

**6.3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**

im vorliegenden Bericht werden die gezahlten und erhaltenen Zinsen gesondert ausgewiesen. Dabei werden auch die Zinsen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Finanzierung stehen, dem Cashflow laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit 2009 betrifft im Wesentlichen die Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien (TEUR 695; Vorjahr EUR 2.700), die in diesem Zusammenhang angefallenen Auszahlungen für Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktien (TEUR -42; Vorjahr: TEUR -115) sowie Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten (TEUR 2.500; Vorjahr TEUR 5.018).

Im Berichtsjahr verringerte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (TEUR 3.153; Vorjahr TEUR 7.604) im Wesentlichen durch die geringere Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten (2009: TEUR 2.500; 2008: TEUR 5.018) und die geringeren Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien (2009: TEUR 695; 2008: TEUR 2.700).

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 3.153 (Vorjahr: TEUR 7.603).

**6.4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode**

Unter Berücksichtigung dieser aufgezeigten Zu- und Abflüsse (2009: TEUR - 434; 2008: TEUR - 496) sowie des Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (2009: TEUR 821; 2008: TEUR 1.317) ergibt sich ein Finanzmittelfonds am Ende der Periode in Höhe von TEUR 387 (2008: TEUR 821).

**7. Sonstige Erläuterung**

**7.1. Segmentberichterstattung**

Seit Anfang des Jahres 2009 ist der Rechnungslegungsstandard IFRS 8 (Operating Segments) anzuwenden. Berichtspflichtige Segmente werden nach dem internen Reporting bestimmt. Als interne Messgröße dient neben dem Umsatz auch der EBIT- und der EBITDA-Beitrag, weswegen auch das EBIT und EBITDA als Segmentergebnis berichtet werden.

Die Umsätze werden nach folgenden operativen Bereichen segmentiert:

Hier unterscheiden wir nach den einzelnen Produktionsbereichen wie Produktion Haarpflegeprodukte, Produktion aus Hart- und Weichgummi, Thermoplastproduktion und Laminatproduktion. In den Bereich „Sonstiges“ fallen sämtliche „Kleinproduktionen“.

Die Produktion Haarpflegeprodukte ist das größte Segment für den NYH Konzern. Hier werden hochqualitative Kämmen aus Naturkautschuk für den Groß- und Einzelhandel produziert. Friseure und Fachhändler in 70 Ländern schwören deswegen auf die über 120 verschiedenen Kamm-Modelle aus Hamburg. Und natürlich auch deshalb, weil die konisch geschliffenen, allseitig polierten und anschließend fein gerundeten Kammzähne so sanft durch das Haar gleiten, dass sie weder ziehen noch die Haaroberfläche verletzen. Die Zähne werden auch heute noch in einem überwiegend manuellen Vorgang für optimale Ergebnisse mit Diamantfräsen gesägt. Komplettiert wird das Produktsortiment um Handelswaren rund um den Friseurbedarf.

Die Hart- und Weichgummiproduktion beinhaltet die Herstellung und Vertrieb von technischen Gummiartikeln u.a. für den Maschinenbau, die Automobilindustrie und die Musikindustrie. Die NYH entwickelt und produziert geometrisch aufwändige Formschläuche und -krümmer für Motorsägen. Für diese Anwendung kommen zunehmend Fluorpolymere zum Einsatz, die durch ihre temperatur- und medienresistenten Eigenschaften den stetig wachsenden Ansprüchen gerecht werden.

Die Werkstoffentwicklung der NYH passt das Eigenschaftsprofil der Hartgummi (Ebonit) individuellen Kundenbelangen an. Ebonit ist ein Werkstoff für anspruchsvolle technische Anwendungen wie z.B. Präzisionsbauteile für Volumenmesssysteme, Pumpenauskleidungen,

Kolben, Spinddüsen, Walzenbeschichtungen und Halbzeuge zur Herstellung von technischen Artikeln durch spanabhebende Verfahren.

Aufgrund der außerordentlich guten Beständigkeit von Ebonit gegenüber aggressiven Medien wie Säuren und Laugen finden Ebonitformteile Anwendung in Prozessen mit hohen chemischen Beanspruchungen.

Die Thermoplastproduktion beinhaltet die Entwicklung, die Herstellung und den Vertrieb von Modulen und Systemen aus Kunststoff u.a. für die Automobil-, Maschinen- und Luftfahrtindustrie. Hier handelt es sich insbesondere um Sicherheitsbauteile, die in aufwändigen, spezialisierten Spritzgießverfahren hergestellt werden. Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Modulen und Systemen aus Kunststoff für die Maschinen-, Automobil und Luftfahrtindustrie, insbesondere die in hochspezialisierten Spritzgießverfahren hergestellten Ummanntelungen von Metallen bilden einen neuen Geschäftsbereich mit deutlich wachsenden Umsätzen und Erträgen und einen Know-how-Schwerpunkt. Die NYH hat mit dem Kunden und Maschinenbaulieferanten erfolgreich ein Verfahren entwickelt, bei dem Lenksäulen im Mikrobereich mit speziellen Thermoplasten umspritzt, geprüft und dokumentiert werden. Die Komfort und Qualitätsverbesserung des Kundenproduktes dieser sicherheitsrelevanten Baugruppen wird im Premiumbereich der Automobilindustrie eingesetzt.

Die Laminatproduktion wurde im Laufe des Jahres 2009 eingestellt. Hier wurden Gummilamine für die Elektroindustrie hergestellt und vertrieben. Das Endprodukt „Elektrolytkondensator“ ist Bestandteil beinahe jeden elektrischen Gerätes. NYH stellt ein Zwischenprodukt her – eine gummierte Harzlaminatplatte, die wiederum von unseren Kunden in runde Deckel gestanzt und mit Kontakten versehen werden.

Zusätzlich werden Informationen über geografische Bereiche nach dem Ort der Lieferung angegeben.

#### Umsätze nach operativen Bereichen

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	5.791	7.012
Hart- und Weichgummi	3.553	5.454
Thermoplaste	3.027	2.921
Lamine	526	3.895
Sonstige	263	195
<b>Zwischensumme</b>	<b>13.160</b>	<b>19.477</b>
Konsolidierungen	-53	0
<b>Total</b>	<b>13.107</b>	<b>19.477</b>

davon Umsätze mit wichtigen Kunden (mit mindestens 10% der Umsätze) gemäß IFRS 8.34

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR
Kunde A Hart- und Weichgummi	2.775	3.658
Kunde B Thermoplaste	1.992	2.071

#### EBITDA nach operativen Bereichen

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	379	-446
Weichgummi	232	-347
Thermoplaste	198	-186
Lamine	34	-248
Sonstige	18	-13
<b>Zwischensumme</b>	<b>861</b>	<b>-1.240</b>
Konsolidierungen	-2.640	0
<b>Total</b>	<b>-1.779</b>	<b>-1.240</b>

#### EBIT nach operativen Bereichen

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	176	-618
Weichgummi	108	-481
Thermoplaste	92	-258
Lamine	16	-343
Sonstige	9	-17
<b>Zwischensumme</b>	<b>401</b>	<b>-1.717</b>
Konsolidierungen	-2.617	0
<b>Total</b>	<b>-2.216</b>	<b>-1.717</b>

**Investitionen nach operativen Bereichen ohne  
Langfristige Forderungen und ohne latente Steueransprüche**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	841	2.948
Weichgummi	516	2.293
Thermoplaste	440	1.228
Laminate	76	1.638
Sonstige	38	82
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.911</b>	<b>8.189</b>
Konsolidierungen	0	0
<b>Total</b>	<b>1.911</b>	<b>8.189</b>

**Umsätze geografisch**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR
Deutschland	8.867	10.895
Europa	2.567	4.014
Sonstiges Ausland	1.726	4.568
<b>Zwischensumme</b>	<b>13.160</b>	<b>19.477</b>
Konsolidierungen	-53	0
<b>Total</b>	<b>13.107</b>	<b>19.477</b>

**EBITDA Geografisch**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR
Deutschland	509	-694
Europa	210	-255
Sonstiges Ausland	142	-291
<b>Zwischensumme</b>	<b>861</b>	<b>-1.240</b>
Konsolidierungen	-2.640	0
<b>Total</b>	<b>-1.779</b>	<b>-1.240</b>

**Segmentvermögen Geografisch**

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	TEUR	TEUR
Deutschland	11.982	10.973
Europa	4.940	4.042
Sonstiges Ausland	3.317	4.597
<b>Zwischensumme</b>	<b>20.239</b>	<b>19.612</b>
Konsolidierungen	-1.336	0
<b>Total</b>	<b>18.903</b>	<b>19.612</b>

**Segmentsschulden nach operativen Bereichen**

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	8.753	6.472
Weichgummi	5.371	5.034
Thermoplaste	4.576	2.697
Laminate	796	3.595
Sonstige	398	180
<b>Zwischensumme</b>	<b>19.894</b>	<b>17.978</b>
Konsolidierungen	-1.109	0
<b>Total</b>	<b>18.785</b>	<b>17.978</b>

**Abschreibungen nach operativen Bereichen**

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	203	172
Weichgummi	124	133
Thermoplaste	106	72
Laminate	18	95
Sonstige	9	5
<b>Zwischensumme</b>	<b>460</b>	<b>477</b>
Konsolidierungen	-23	0
<b>Total</b>	<b>437</b>	<b>477</b>

**EBIT Geografisch**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR
Deutschland	237	-961
Europa	98	-354
Sonstiges Ausland	66	-402
<b>Zwischensumme</b>	<b>401</b>	<b>-1.717</b>
Konsolidierungen	-2.617	0
<b>Total</b>	<b>-2.216</b>	<b>-1.717</b>

**Abschreibungen Geografisch**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR
Deutschland	273	267
Europa	112	98
Sonstiges Ausland	75	112
<b>Zwischensumme</b>	<b>460</b>	<b>477</b>
Konsolidierungen	-23	0
<b>Total</b>	<b>437</b>	<b>477</b>

**Investitionen Geografisch ohne Langfristige Forderungen und ohne latente Steueransprüche**

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Deutschland	1.131	4.582
Europa	467	1.688
Sonstiges Ausland	313	1.919
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.911</b>	<b>8.189</b>
Konsolidierungen	0	0
<b>Total</b>	<b>1.911</b>	<b>8.189</b>

**Segmentsschulden Geografisch**

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Deutschland	11.777	10.059
Europa	4.856	3.705
Sonstiges Ausland	3.261	4.214
<b>Zwischensumme</b>	<b>19.894</b>	<b>17.978</b>
Konsolidierungen	-1.109	0
<b>Total</b>	<b>18.875</b>	<b>17.978</b>

**Segmentvermögen nach operativen Bereichen**

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	8.905	7.060
Weichgummi	5.465	5.491
Thermoplaste	4.655	2.942
Lamine	809	3.923
Sonstige	405	196
<b>Zwischensumme</b>	<b>20.239</b>	<b>19.612</b>
Konsolidierungen	-1.336	0
<b>Total</b>	<b>18.903</b>	<b>19.612</b>

**7.2. Risikoberichterstattung**

Die New York Hamburger Gummi-Waren Compagnie AG ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt. Hierbei handelt es sich um die in der Grafik angegebenen Risikofelder. Alle Risiken können dazu führen, dass einzelne oder mehrere Vermögenswerte abzuschreiben sind und die Ertragslage sich negativ entwickelt. Ausführlich werden im Lagebericht unter 5. Risikobericht (a. Risikomanagement, b. Wesentliche Einzelrisiken und c. Wesentliche bestandsgefährdende Risiken) diese Risiken thematisiert, weswegen auf diese Angaben verwiesen wird. Da die finanzwirtschaftlichen Risiken direkten Einfluss auf einzelne Positionen in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung haben, wird im Folgenden explizit auf diese Risiken eingegangen. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken zu begrenzen.

**Darstellung des Gesamtrisikos**

Risikofelder	Beispiele
Geschäftsrisiken	Konjunkturrisiken, Risiken aus der allgemeinen Wettbewerbssituation für die New-York Hamburger Gummi-Waren Compagnie Gruppe sowie deren Kunden
Operationelle Risiken	Personalrisiken, Risiken aus Produktinnovation
Informations- und IT-Risiken	Risiken aus dem Betrieb und der Gestaltung von IT-Systemen sowie Risiken im Zusammenhang mit der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten
Finanzwirtschaftliche Risiken	Wechselkurs-, Zinsänderungsrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Kreditinstituten
Debitorenrisiken	Risiken aus dem Ausfall von Zahlungsverpflichtungen der Kunden der New-York Hamburger Gummi-Waren Compagnie Gruppe
Rechtliche und regulatorische Risiken	Risiken aus der Änderung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, lizenzrechtliche Risiken
Liquiditätsrisiken	durch die derzeit bestehenden operativen Verlusten sowie durch evtl. Abflüsse aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen
Investitionsrisiken	Verzögerungen im Verlauf der Investitionen für den neuen Betriebsstandort Lüneburg
Lieferantenrisiken	Risiko von Lieferengpässen
Bezugspreisrisiken	wesentliche Preissteigerungen
Sonstige Risiken	Umwelt- und Reputationsrisiken sowie Risiken aus Notfällen

Ständig verbesserte tägliche, wöchentliche und monatliche operative und Finanzdaten betreffende Berichte und Auswertungen, sowie ständiger Austausch und Informationsveranstaltungen für Führungskräfte haben zu deutlich höherer Transparenz auf allen Ebenen geführt. Für alle Erfolgsfaktoren und kritischen Bereiche wurden Verantwortungen, Berichte oder Projektteams gebildet, um auch in Zukunft die Entwicklung von Risiken zu Problemen zu unterbinden (Risikomanagement).

Durch den Bau des neuen Betriebs- und Verwaltungsgebäudes ist die Liquidität zeitweise sehr angespannt.

Ebenso bestehen durch die Baumaßnahmen des neuen Eigentümers auf dem noch angemieteten Betriebsgelände in Hamburg-Harburg deutliche Produktivitätshemmnisse mit Ergebniseinfluss.

Zeitnahe Rationalisierungsmaßnahmen und die Ausnutzung betriebswirtschaftlich technischer Skaleneffekten sowie die Automatisierung technischer Prozesse tragen wesentlich zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

Aber durch eine tägliche Überprüfung der Zahlungsflüsse konnten diese Engpässe überbrückt werden.

Durch die zwingend erforderlichen Investitionen in Gebäude, Produktionsmittel und Umwelttechnik werden Zinsen, Abschreibungen und Mietkaufaufwendungen stark steigen und das Ergebnis wesentlich durch Anwachsen der Fixkosten beeinflussen. Das Ergebnis wird damit weiterhin im Wesentlichen durch das realisierbare Wachstum sowie Preisanpassungen, insbesondere im Bereich Haarpflege bestimmt.

Zum 31. Dezember 2009 wies die Gruppe verzinsliche Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.000 aus. Dabei handelte es sich um im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Betriebsstandortes Lüneburg, aufgenommene Tilgungsdarlehen, die mit einem Zinssatz-Swapgeschäft bis zur vollständigen Tilgung ausgestattet sind. Ein Zinsänderungsrisiko besteht daher nicht.

Andere derivative Zinssicherungsinstrumente (z. B. Forward Rate Agreements etc.) wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt.

### **Absicherung der Währungsrisiken**

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Davon ist verstärkt die Rohstoffbeschaffung im Ausland betroffen.

Die Rohstoffbeschaffung findet zum größten Teil in Fremdwährung statt (hier USD). Es wird hier sorgsam darauf geachtet, dass die Verbindlichkeiten Tag genau umgerechnet und bei geleisteten Vorkassen ordnungsgemäß verrechnet werden.

### **Absicherung von Zinsrisiken**

Die NYH hat bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale ein Zinssatz-Swapgeschäft mit einem Basisbetrag in Höhe von TEUR 3.000 mit einer Laufzeit vom 30. Oktober 2007 bis zum 30. Oktober 2022 abgeschlossen. Der Marktwert des Swaps zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 setzt sich zusammen aus der Bewertung der aktuellen Zinscoupons mit den Marktpreisen sowie der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Stückzinsen. Alle Werte sind vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit auf den Bilanzstichtag zu Barwerten diskontiert. Der Zeitwert beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 355.

### **Absicherung der Liquiditätsrisiken**

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Beständen an liquiden Mitteln, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows.

Liquiditätsbedingte Verzögerungen im Verlauf der Investitionen für den neuen Betriebsstandort Lüneburg haben zu einer erheblichen Veränderung der Umzugsplanung geführt. Hierdurch konnten Akquisitionen nicht in der geplanten Form durchgeführt werden und weitere Kostenpotenziale noch nicht gehoben werden.

Einige der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen können, sofern sie zeitnah in Anspruch genommen werden müssen, zu Liquiditätsengpässen führen. Weitere Verzögerungen der Investitionstätigkeit für den Standort Lüneburg sind bei nicht ausreichender Eigenkapitalzuführung möglich.

Die Gefahr der Nichterreichung der Umsatzplanung durch infrastrukturelle Einflüsse am derzeitigen Betriebsstandort sowie die Verzögerung oder Verteuerung der Kostensenkungsmaßnahmen bestehen weiterhin.

Um den Fortbestand NYH aufgrund der angespannten Liquidität zu sichern ist sicherzustellen, dass für die zukünftige Entwicklung die Erreichung der aufgestellten Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsplanungen realisiert wird.

Die vier Darlehen der Sparkasse Lüneburg (langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten) in Höhe von TEUR 7.000 (Stand 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2009: TEUR 7.000) sind bis 30. September 2011 bzw. 30. August 2017 tilgungsfrei. Sie werden ab 30. September 2011 plangemäß bedient.

**Undiskontierte Cashflows gemäß vertraglich vereinbarter Zahlungstermine zum 31.12.2009**

	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Summe
Verzinsliche Darlehen und Kredite	-385	-1.924	-4.691	<b>-7.000</b>
Sonstige Verbindlichkeiten, Steuerverbindlichkeiten, Investitionszuwendungen und kurzfristige Rückstellungen	-3.877	-283	-709	<b>-4.869</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.896	0	0	<b>-2.896</b>
Derivate	0	0	-356	<b>-356</b>
Langfristige Rückstellungen	0	0	-3.664	<b>-3.664</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	387	0	0	<b>387</b>

**Debitorenrisiken**

Um dem Risiko eines Ausfalls vertraglicher Zahlungsverpflichtungen der Geschäftspartnern der die New York Hamburger Gummi-Waren Compagnie Gruppe vorzubeugen, wurde ein Warenkreditsicherungsvertrag abgeschlossen, welche bei Ausfall bis zu 85 % des offenen Betrages ersetzt.

Bei identifizierbaren Bedenken bezüglich der Werthaltigkeit von Forderungen werden diese Forderungen umgehend einzelwertberichtigt oder ausgebucht und die Risiken erfolgswirksam verbucht.

**7.3. Kapitalrisikomanagement**

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Zahlungsmitteln sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens sowie den Minderheitenanteilen zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklage, Gewinnrücklage (gesetzliche Rücklage), Ergebnisvortrag, der kumulierte erfolgsneutrale Veränderung gem. IAS 39 und der Nicht beherrschten Anteile. Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und des Eigenkapitals. Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Ziel des Unternehmens bleibt dies auch für die Geschäftsjahre 2010 und 2011.

Das Kapital wird auf Basis des wirtschaftlichen Eigenkapitals überwacht. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital. Das Fremdkapital ist nach allgemeiner Definition definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten.

**Kapitalstruktur (incl. Nicht beherrschende Anteile)**

	31.12.2009 TEUR (wenn nicht %)	31.12.2008 TEUR (wenn nicht %)
Eigenkapital	118	1.634
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	1%	8%
Fremdkapital	18.785	17.978
Fremdkapital in % vom Gesamtkapital	99%	92%
<b>Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)</b>	<b>18.903</b>	<b>19.612</b>

Der Konzern überprüft die Kapitalstruktur regelmäßig.

**7.4. Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien**

IFRS 7.8 entsprechend werden die bilanziellen Buchwerte aufgegliedert. Die Aufgliederung nach den Bewertungskategorien des IAS 39 stellt sich wie folgt dar:

**Bilanzielle Buchwerte 2009 nach IFRS**

	At Equity bewertete Beteiligungen sowie finanzielle und andere Vermögens- werte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen inkl. lang-fris- tiger Forderungen (ohne Steuerfor- derungen)	Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	Sonstige Schulden (ohne Steuer- schulden)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V Effekt	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)	0	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HTM)	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen (LaR)	0	908	745	387	0	0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	387	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	0	0	0	0	2.896	11.916
Cash Flow Hedge Accounting	0	0	0	0	0	356
<b>Gesamt Finanzinstrumente</b>	<b>0</b>	<b>908</b>	<b>745</b>	<b>387</b>	<b>2.896</b>	<b>12.272</b>
nicht unter IAS 39 fallende Positio- nen	74	0	0	0	0	3.571
<b>Gesamt</b>	<b>74</b>	<b>908</b>	<b>745</b>	<b>387</b>	<b>2.896</b>	<b>15.843</b>

Die Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

**Marktwerte**

	Buchwerte		Marktwerte	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value mit G+V Effekt	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V Effekt	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finan- zielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0
Kredite und Forderungen Aktiva	2.040	3.234	2.040	3.234
Kredite Passiva	-15.168	-14.152	-15.168	-14.152
<b>Gesamt</b>	<b>-13.128</b>	<b>-10.918</b>	<b>-13.128</b>	<b>-10.918</b>

**Hierarchie beizulegender Zeitwerte**

Zum 31. Dezember 2009 hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente: Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

**Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**

	<b>31.12.2009</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	0	0	0	0
Zinsswap	356	356	0	0

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (in Kredite und Forderungen ausgewiesen), von kurzfristigen und langfristigen Forderungen (in Kredite und Forderungen ausgewiesen), von At Equity bewerteten Anteilen (in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen) und von sonstigen Schulden (in finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden ausgewiesen) entspricht dem Buchwert. Der Zinsswaps (in CashFlow Hedge Accounting ausgewiesen) wurde zum 31. Dezember 2009 von TEUR 331 um TEUR 25 auf TEUR 356 neu bewertet (erfolgsunwirksam entsprechend IAS 39.97).

**7.5. Sonstige Verpflichtungen**

Neben den in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten bestehen außerbilanzielle sonstige finanzielle Verpflichtungen. Diese resultieren aus Vertragsabschlüssen in der Zeit vor dem Bilanzstichtag und betreffen Zahlungsverpflichtungen mit einer Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag.

Bei den angegebenen Werten handelt es sich um Nominalbeträge, d.h. es fand keine Abzinsung statt:

31.12.2009	<b>Bis 1 Jahr 1 bis 5 Jahre Über 5 Jahre</b>			31.12.2008	<b>Bis 1 Jahr 1 bis 5 Jahre Über 5 Jahre</b>		
	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR
Bestellobligo	130	0	0	Bestellobligo	951	0	0
Leasingverpflichtungen	413	526	0	Leasingverpflichtungen	434	501	0
Mietverpflichtungen	122	60	0	Mietverpflichtungen	136	182	0
	<b>665</b>	<b>586</b>	<b>0</b>		<b>1.521</b>	<b>683</b>	<b>0</b>

Für den Neubau der Gebäude des Betriebsstandortes in Lüneburg besteht zum Bilanzstichtag ein Bestellobligo in Höhe von TEUR 130 (VJ TEUR 951).

Die unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen beinhalten im Wesentlichen Kfz- und Maschinen -Leasingverpflichtungen, die aufgrund ihres wirtschaftlichen Inhalts als Operate-Leasing-Verträge zu klassifizieren sind. Die Laufzeit beträgt bis zu fünf Jahren.

Gegenüber der HEBEG HERCULES Vertriebs-GmbH, Lüneburg, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, wurde eine Patronats-erklärung abgegeben. Zum 31. Dezember 2009 valuiert die Patronats-erklärung mit TEUR 0. Sonstige vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

**8. Zusätzliche Pflichtangaben**

**8.1. Vorstand**

Die folgenden Personen waren als Vorstand bei der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG beschäftigt.

- **Stefan Ebert**, Dipl.-Ing., Vorstand vom 1. Januar 2009 bis 8. März 2009
- **Bernd Menzel**, Bankfachwirt, Vorstand seit 9. März 2009

Im Berichtszeitraum 2009 wurde an Stefan Ebert TEUR 28 Fixvergütung und eine Abfindungszahlung in Höhe von TEUR 50 ausgezahlt. Herr Bernd Menzel erhielt TEUR 35 für seine Vorstandstätigkeit. Der Vorstand wurde 2009 nicht leistungsentlohnt.

**8.2. Aufsichtsrat**

Die folgenden Personen waren als Aufsichtsrat bei der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG tätig:

**Bernd Günther** (Vorsitzender), bis 26. Juni 2009 sowie mit gerichtlichem Beschluss vom 9. April 2010 Kaufmann,

- Vorsitzender des AR der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich
- Vorsitzender des AR der H+R AG, Salzbergen
- Mitglied des AR der Kremlin AG, Hamburg
- Vorsitzender des AR der Maternus-Kliniken AG, Berlin
- Mitglied des AR der Real AG, Kelkheim
- Mitglied des AR der Patrio Plus AG, Hamburg ab 10. August 2009
- Mitglied des AR der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG, Frankfurt a.M., ab 29. September 2010

**Prof. Dr. Ing. Bernd Schmidek**, bis 31. August 2009 Universitätsdozent

- Mitglied des AR der MBB List Systems AG, Delmenhorst

**Werner Tschense**, (Arbeitnehmersvertreter) Einkaufsleiter

- Keine weiteren AR-Mitgliedschaften

**Harald Prigge**, (Arbeitnehmersvertreter), ab 3. April 2009 Qualitätsmanagementbeauftragter

- Keine weiteren AR-Mitgliedschaften

**Bernd Menzel**, bis 8. März 2009 Bankfachwirt

- Stellvertretender AR-Vorsitzender der Arena Box Promotion AG, Hamburg

**Jürgen Ragaller**, ab 1. Januar 2009 Kaufmann

- Keine weiteren AR-Mitgliedschaften

**Dr. Hans-Peter Rechel** (stellvertretender Vorsitzender), seit 8. März 2009, sowie mit gerichtlichem Beschluss vom 9. April 2010 Rechtsanwalt

- AR-Vorsitzender der Aurora Capital AG, München
- Mitglied des AR der german communications dbk AG, Hamburg
- Mitglied des AR der Interbau AG, Hamburg
- Mitglied des AR der Patrio Plus AG, Hamburg
- Mitglied des AR der Pütz Security AG, Kaltenkirchen

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung des Aufsichtsratsmitgliedes und am wirtschaftlichen Erfolg der NYH AG.

## Aufsichtsratsvergütungen

	Funktion	von	bis	Vergütung erfolgsunabhängig	Vergütung erfolgsabhängig	Gesamt
Bernd Günther	Vorsitzender	01.01.2009	31.12.2009	6.000,00	0	6.000,00
Werner Tschense	Mitglied	01.01.2009	31.12.2009	3.000,00	0	3.000,00
Bernd Menzel	Mitglied	01.01.2009	08.03.2009	500,00	0	500,00
Prof. Dr. Ing. Bernd Schmidek	Mitglied	01.01.2009	31.08.2009	2.000,00	0	2.000,00
Harald Prigge	Mitglied	03.04.2009	31.12.2009	2.250,00	0	2.250,00
Jürgen Ragaller	Mitglied	01.01.2009	31.12.2009	3.000,00	0	3.000,00
Dr. Hans-Peter Rechel	Stellvertreter	08.03.2009	31.12.2009	3.750,00	0	3.750,00

Der Aufsichtsrat wurde 2009 nicht leistungsentlohnt.

## 8.3. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen

### Nahe stehende Personen

Den der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG nahe stehenden Personen werden gemäß IAS 24 (related party disclosures) die Organmitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates mit ihren Familienangehörigen zugeordnet. Zur Darstellung wird auf die entsprechende Auflistung verwiesen.

Im Jahre 2009 wurden von der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG mit einem verbundenen, vorgenannten Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse eines dieser Unternehmen nachfolgende Rechtsgeschäfte durchgeführt:

### Rechtsgeschäfte mit G+V Effekt

Nahe stehende Person / nahe stehendes Unternehmen	Art der Rechts- beziehung	Aufwand/Ertrag	Verbindlichkeit/ Forderung zum 31.12.2009	Erläuterung
		TEUR	TEUR	
HEBEG Hercules GmbH	100% Tochter	243	243	Zinserträge
HEBEG Hercules GmbH	100% Tochter	15	15	Verlustübernahme
Menzel Vermögensverwaltungs AG	Vermittlungsleistungen	34	34	Provisionen für Kapitalvermittlung

Der Leistungsaustausch erfolgt zu fremdüblichen Bedingungen. Die Fremdüblichkeit wird laufend dokumentiert und überwacht; ggf. erforderliche Anpassungen werden zeitnah vorgenommen.

## 8.4. Entsprechenserklärung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Erklärung gemäß § 161 AktG (Entsprechenserklärung) für den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Version vom 26. Mai 2010 im Dezember 2011 abgegeben – inklusive sämtlicher Abweichungen – und den Aktionären

anschließend auf ihrer Internetpräsenz zugänglich gemacht.

**8.5. Abschlussprüferhonorare**

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare der Abschlussprüfer bzw. mit diesen in einem Netzwerk verbundenen Abschlussprüfern erfasst (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB):

	1.1.2009 - 31.12.2009		1.1.2008 - 31.12.2008	
	insgesamt	davon Tochter- unternehmen	insgesamt	davon Tochter- unternehmen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>ifact WP GmbH</b>				
Abschlussprüfung	65	0	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0	0	0
Andere Bestätigungsleistungen	0	0	0	0
Sonstige Leistungen	0	0	0	0
Total ifact WP GmbH	65	0	0	0
<b>RP Richter GmbH</b>				
Abschlussprüfung Einzel-u. Konzern	0	0	60	0
Steuerberatungsleistungen	0	0	17	0
Andere Bestätigungsleistungen	0	0	0	0
Sonstige Leistungen	0	0	0	0
Total ifact WP GmbH	0	0	77	0
<b>Total Abschlussprüferhonorare</b>	<b>65</b>	<b>0</b>	<b>77</b>	<b>0</b>

Der Abschlussprüfer ifact GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist im aktuellen Jahr erstmalig mit der Abschlussprüfung betraut. Die Vorjahreswerte sind entsprechend angepasst worden.

**8.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzlich Informationen zur Lage der Gesellschaft liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse) werden im Konzernabschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind. Diese sind wie folgt:

Für die in 2010 fälligen und nicht gezahlten Tilgungsbeträge (TEUR 385) für zwei Darlehen bei der Sparkasse Lüneburg wurde in 2010 ein Stundungsantrag gestellt.

Mit Schreiben vom 21. Februar 2011 hat die Sparkasse Lüneburg dieser Stundung (Stundung der vertraglich vereinbarter Tilgungen in 2010 in Höhe von TEUR 385 sowie Stundung der vertraglich vereinbarten Tilgungen im 1. Halbjahr 2011 in Höhe von TEUR 192) zugestimmt und die Kreditverträge dementsprechend angepasst. (ursprünglich vereinbarte Tilgungen ab drittem Quartal 2011, die gestundeten Tilgungsraten wurden ab 30. März 2012 auf die ursprüngliche Tilgungsrate umgelegt und erhöhen diese)

Die Zahlungen der vertraglich vereinbarten Tilgungen zu den Zahlungsterminen 30. September 2011 und 31. Dezember 2011, hat die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG in 2011 erfüllt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. November 2010 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um nominal EUR 1.097.705,40 auf EUR 8.555.087,46 im Wege einer Kapitalerhöhung aufgestockt.

Die Kapitalerhöhung wurde mit Eintragung ins Handelsregister vom 20. Dezember 2010 in Höhe von EUR 1.097.705,40 durch Ausgabe von 997.914 neuen Aktien zu einem Ausgabekurs in Höhe von EUR 1,10 ohne Agio durchgeführt.

Die Ausgabebeträge für die neuen Aktien wurden jeweils in bar in die Gesellschaft eingebracht.

**8.7. Freigabe zur Veröffentlichung gemäß [IAS 10.17]**

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde bis Anfang Mai 2012 erstellt und wird zum 11. Mai 2012 zur Veröffentlichung vom Vorstand freigegeben.

Lüneburg, 11. Mai 2012

New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Aktiengesellschaft  
 Bernd Menzel  
 Vorstand

# ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2009

Langfristige Vermögenswerte*	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	01.01.2009 EUR	Zugang Erst- konsolidierung EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2009 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	202.850,90	0,00	0,00	0,00	202.850,90
2. sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.059.633,38	0,00	0,00		0,00	2.059.633,38
	2.059.633,38	202.850,90	0,00	0,00	0,00	2.262.484,28
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.324.168,62	0,00	1.046,80	733.244,20	0,00	2.058.459,62
2. technische Anlagen und Maschinen	22.393.484,77	0,00	106.520,00	12.065,00	23.672,03	22.488.397,74
3. sonstige Sachanlagen	2.927.381,66	0,00	74.072,73	0,00	39.142,21	2.962.312,18
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.348.822,92	0,00	1.476.093,94	-745.309,20	0,00	10.079.607,66
	35.993.857,97	0,00	1.657.733,47	0,00	62.814,24	37.588.777,20
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile gem. Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	0,00	0,00	50.001,00	0,00	2.433,36	47.567,64
2. sonstige Finanzanlagen	25.564,60	0,00	500,00	0,00	0,00	26.064,60
	25.564,60	0,00	50.501,00	0,00	2.433,36	73.632,24
	38.079.055,95	202.850,90	1.708.234,47	0,00	65.247,60	39.924.893,72

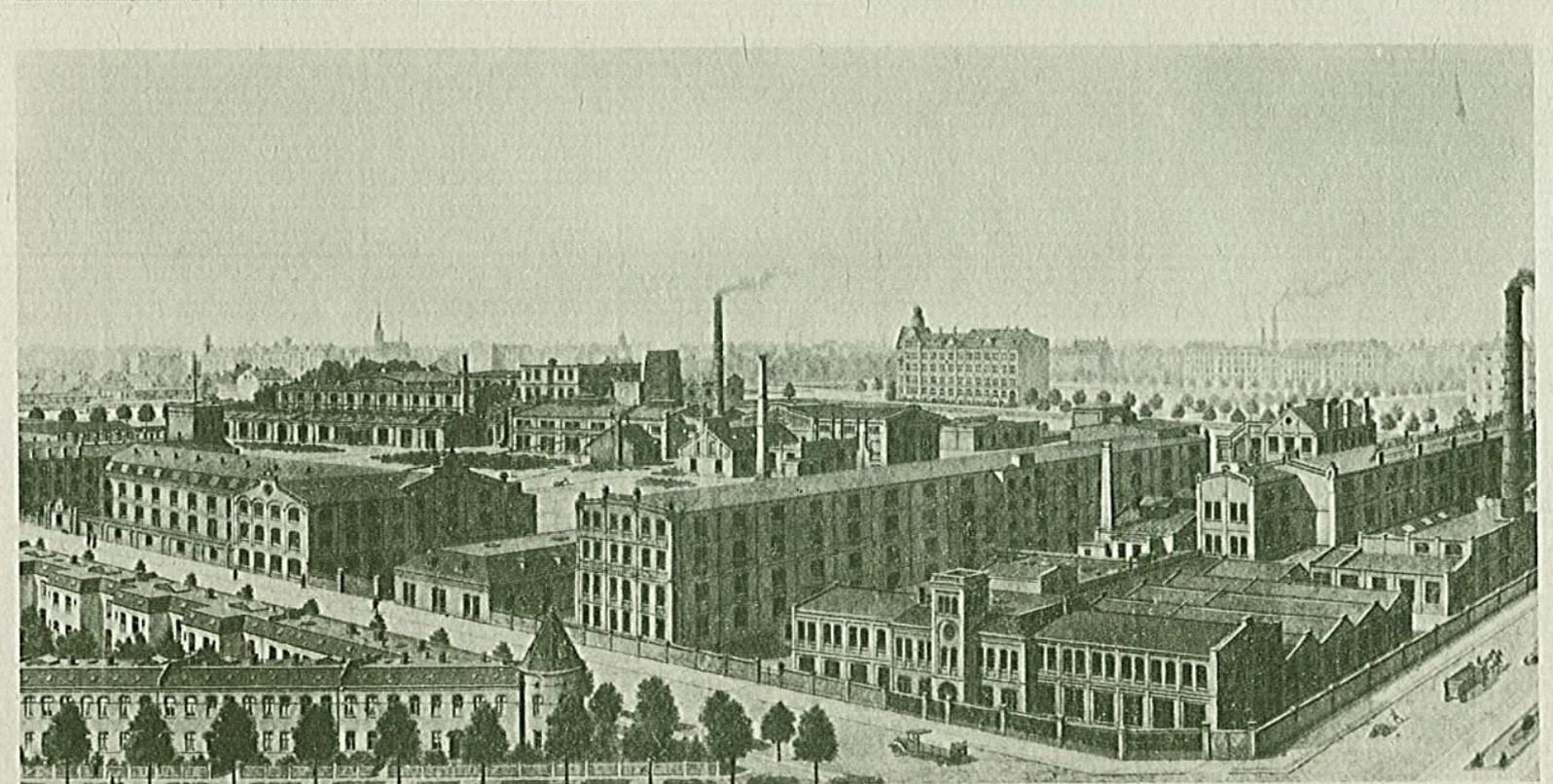
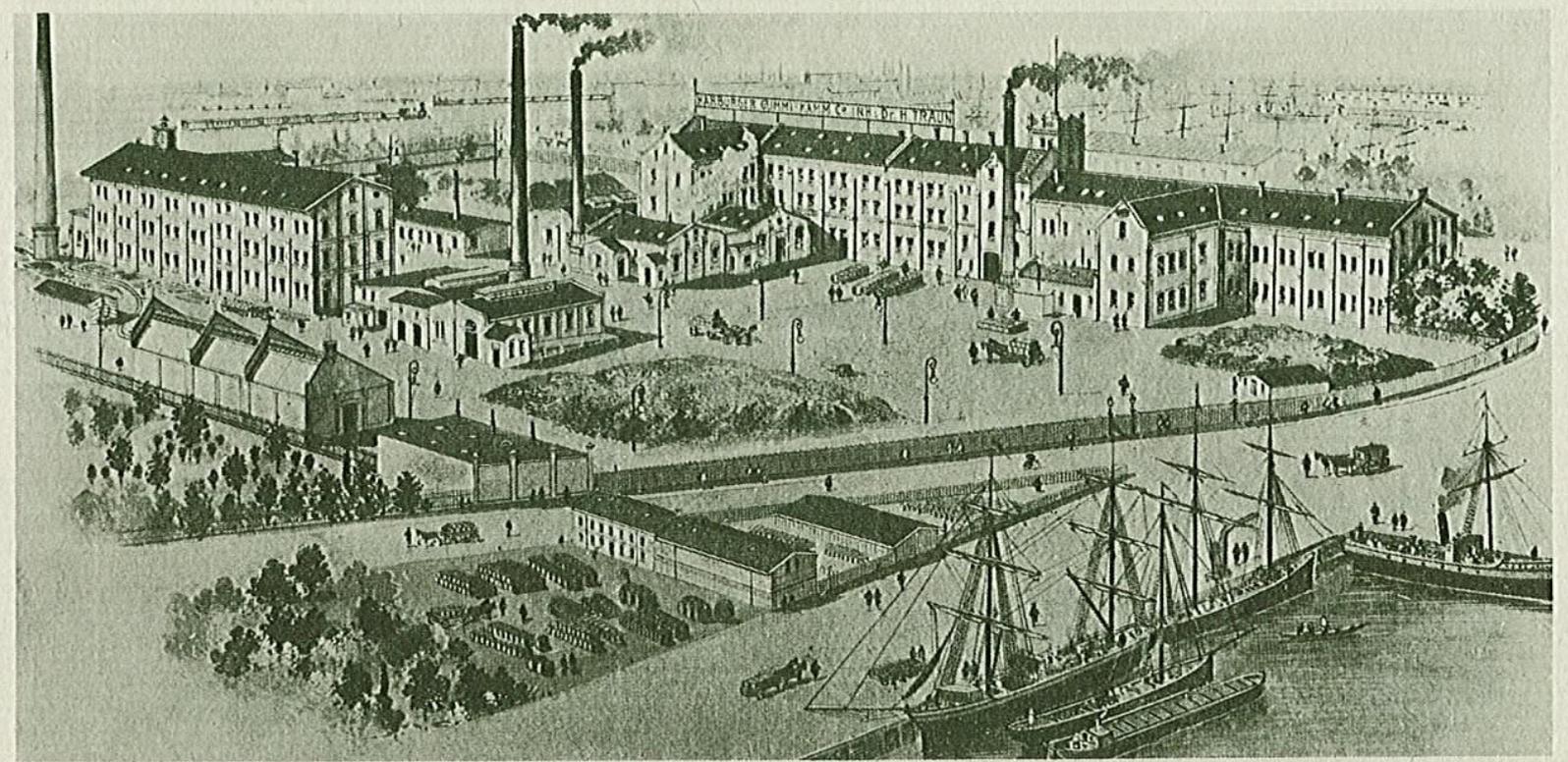
\* ohne langfristige Forderungen und ohne latente Steueransprüche

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
0,00	0,00	0,00	0,00	202.850,90	0
1.062.299,99	116.632,43		1.178.932,42	880.700,96	997
1.062.299,99	116.632,43	0,00	1.178.932,42	1.083.551,86	997
1.321.767,11	17.826,03	0,00	1.339.593,14	718.866,48	2
20.844.435,26	216.936,37	22.841,99	21.038.529,64	1.449.868,10	1.549
2.751.726,52	85.613,20	34.885,05	2.802.454,67	159.857,51	176
0,00	0,00	0,00	0,00	10.079.607,66	9.349
24.917.928,89	320.375,60	57.727,04	25.180.577,45	12.408.199,75	11.076
0,00	0,00	0,00	0,00	47.567,64	0
0,00	0,00	0,00	0,00	26.064,60	26
0,00	0,00	0,00	0,00	73.632,24	26
25.980.228,88	437.008,03	57.727,04	26.359.509,87	13.565.383,85	12.099

# ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITAL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Erläuterungen	Gezeichnetes Kapital	Gezeichnetes Kapital	Gezeichnetes Kapital Nennwert (4.1.) <b>TEUR</b>	Kapitalrücklage (4.2.) <b>TEUR</b>	Gesetzliche Rücklage (4.3.) <b>TEUR</b>
	Anzahl ausgege- bener Stückkak- tien vor Aktien- splitt (4.1.) <b>Stück</b>	Anzahl ausgege- bener Stückakti- en nach Aktien- splitt in 2009 (4.1.) <b>Stück</b>			
<b>Stand zum 1. Januar 2008</b>	395.074	0	5.059	404	307
Barkapitalerhöhungen	135.000	0	1.726	974	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen nach Steuern	0	0	0	-115	0
Konzernergebnis 2008	0		0	0	0
<b>Stand zum 31. Dezember 2008</b>	<b>530.074</b>	<b>0</b>	<b>6.785</b>	<b>1.263</b>	<b>307</b>
<b>Stand zum 1. Januar 2009</b>	530.074	6.368.448	6.785	1.263	307
Barkapitalerhöhungen	0	631.552	673	22	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschten Anteile	0	0	0	156	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen nach Steuern	0	0	0	-42	0
Konzernergebnis 2009	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 31. Dezember 2009</b>	<b>530.074</b>	<b>7.000.000</b>	<b>7.458</b>	<b>1.399</b>	<b>307</b>

Verlustvortrag	Ergebnis Mehrheitsgesell- schafter	kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39	Mehrheitsgesell- schafter	Nicht beherr- schende Anteile	Konzerneigen- kapital
(4.4.)	(4.3.)	(4.4.)	(4.)	(4.4.)	(4.)
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-4.554	0	-103	1.112	0	1.112
0	0	0	2.700	0	2.700
0	0	-228	-343	0	-343
0	-1.836	0	-1.836	0	-1.836
<b>-4.554</b>	<b>-1.836</b>	<b>-331</b>	<b>1.633</b>	<b>0</b>	<b>1.633</b>
-6.390	0	-331	1.633	0	1.633
0	0	0	695	0	695
0	0	0	156	40	196
0	0	-25	-67	0	-67
0	-2.311	0	-2.311	-28	-2.339
<b>-6.390</b>	<b>-2.311</b>	<b>-356</b>	<b>106</b>	<b>12</b>	<b>118</b>



# BESTÄTIGUNGSVERMERK

---

## „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der NYH AG, Lüneburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir pflichtgemäß auf die Ausführungen im Lagebericht der Gesellschaft hin. Dort ist in den Abschnitten „Wesentliche bestandsgefährdende Risiken“ sowie im „Risikobericht“ und im „Prognosebericht“ ausgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft aufgrund angespannter Liquidität bedroht ist und dass für die zukünftige Entwicklung die Erreichung der von der Gesellschaft aufgestellten Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsplanungen erforderlich ist um den Fortbestand der Gesellschaft sicherzustellen.“

München, den 14. Mai 2012

ifact WP GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Roland Weigl  
Wirtschaftsprüfer

Die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2009 gewissenhaft wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands anhand schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überwacht und sich in den turnusmäßigen Sitzungen am 19. Februar 2009, 8. März 2009 und am 30. Oktober 2009 über den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns unterrichtet. Erforderliche Beschlüsse wurden zusätzlich im Umlaufverfahren gefasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren zu lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende und teilweise weitere Mitglieder des Aufsichtsrates haben in verschiedenen Terminen mit dem Vorstand die Sanierung und Neuausrichtung des Konzerns diskutiert. In intensiven Einzelgesprächen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit der Geschäftsleitung, dem Betriebsratsvorsitzenden die Situation der Konzerns besprochen und versucht, einvernehmliche Lösungen zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Management, dem Betriebsrat und allen Beteiligten für die positive Zusammenarbeit, um dem Konzern die Zukunft zu erhalten. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig seine Einschätzung der Lage und Entwicklung des Konzerns mitgeteilt. Mit der Durchführung dieser Maßnahmen hat der Aufsichtsrat Vertrauen in die Zukunft des Konzerns und dankt allen Mitarbeitern besonders für ihren Einsatz und ihre Mitwirkung an den Problemlösungen.

Der Aufsichtsrat hat der von der Hauptversammlung am 28. Mai 2010 gewählten Prüfungsgesellschaft ifact WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Aschauer Straße 30, 81549 München, den Prüfungsauftrag für den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 erteilt.

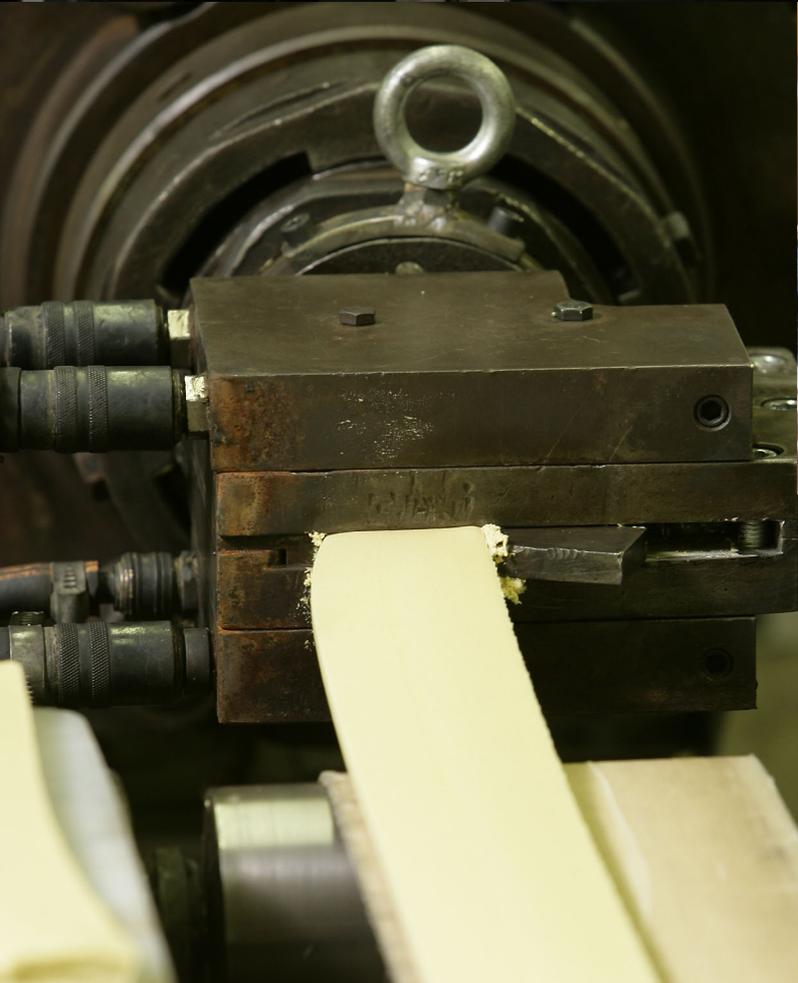
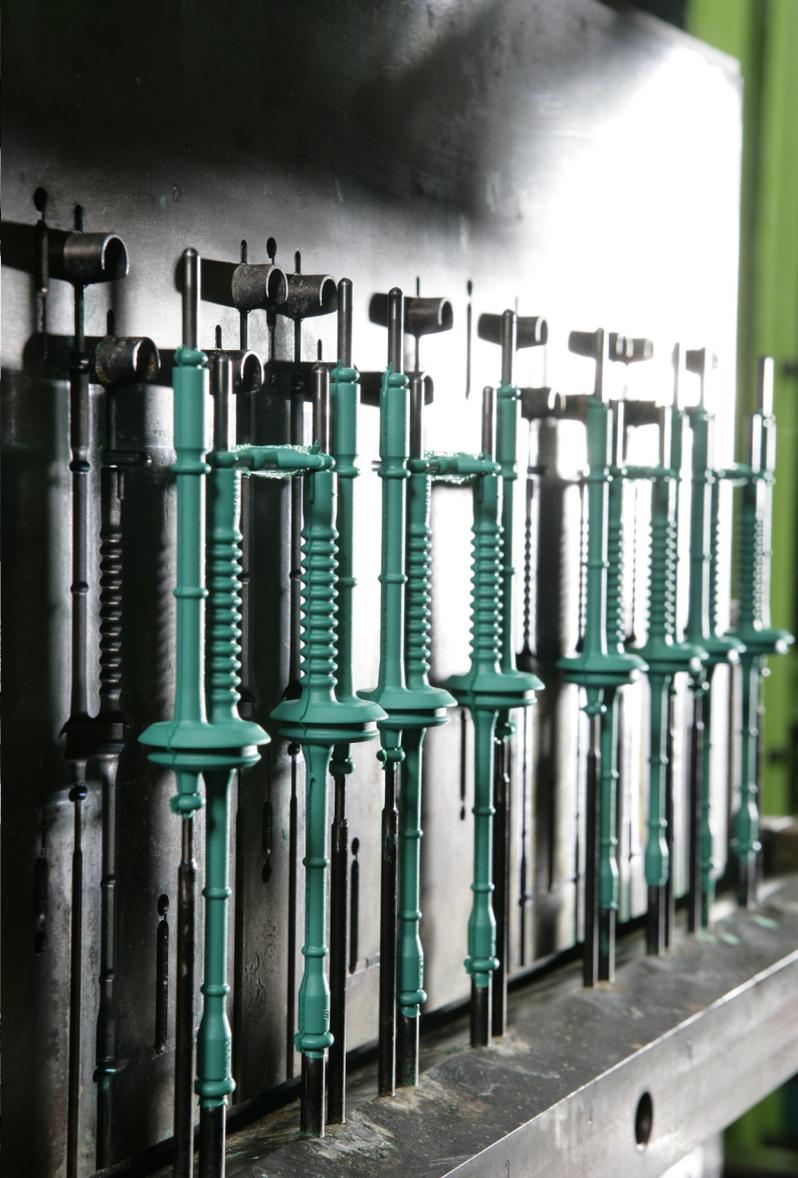
Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Konzernabschlusses der New-York Hamburger-Gummi Waaren Compagnie zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführungen und des Lageberichts des Vorstands ist durch die ifact WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vorgenommen worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Konzernabschluss, der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats unmittelbar nach der Aufstellung oder Bestellung ausgehändigt. In der Bilanzbesprechung am 11. Mai 2010 wurde nach Prüfung des Konzernabschlusses dieser vom Aufsichtsrat gebilligt. Es wurden keine Einwendungen erhoben. Somit wurde der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 vom Aufsichtsrat festgestellt und genehmigt. Am 9. April 2010 sind die Mitglieder Bernd Günther, Dr. Hans-Peter Rechel und Christian Gloe per gerichtlicher Bestellung bis zur Hauptversammlung am 28. Mai 2010 zu ordentlichen Aufsichtsratsmitgliedern bestellt worden. Auf dieser Hauptversammlung sind die Herren Bernd Günther, Dr. Hans-Peter Rechel und Christian Gloe dann in Ihrem Amt bestätigt worden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Betriebsrat und den Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2009.

Hamburg, Mai 2012

Der Aufsichtsrat  
Bernd Günther  
Vorsitzender



The image shows a close-up, slightly angled view of a typewriter keyboard. The keys are dark, and the text on them is gold. The text on the keys is "639.6 1/2 HERCULES Sigmund" and "© 353.6 1/2". A large, stylized red logo consisting of the letters "N" and "H" is overlaid in the center. A small black triangle points downwards from the top of the "N".

**NH**

**NEW-YORK HAMBURGER GUMMI-WAAREN COMPAGNIE AG**

**OTTO-BRENNER-STRASSE 17**

**21337 LÜNEBURG**

**+49 (0)4131/ 22 44 -0**

**+49 (0)4131/ 22 44 -160**

**INFO@NYHAG.DE**

**WWW.NYHAG.DE**